



Melanchthonstadt Bretten



Beteiligungsbericht

2013

Beteiligungsbericht der Stadt Bretten für das Geschäftsjahr 2013

I. Allgemeiner Teil	Seite
➤ Vorwort	5
➤ Grafische Darstellung der Beteiligungen	6
➤ Tabellarische Darstellung der Beteiligungen	7
➤ Bilanzsummen-Darstellung	7
➤ Erläuterung zur Ermittlung der Kennzahlen	8
II. Kapitalgesellschaften	
➤ Kommunalbau GmbH Bretten	13
➤ Stadtwerke Bretten GmbH	21
➤ Städtische Wohnungsbau GmbH Bretten	31
III. Eigenbetriebe	
➤ Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten	41
IV. Zweckverbände	
➤ Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal	49
➤ Abwasserverband Oberer Kraichbach	53
V. Geschäftsanteile und Mitgliedschaften	
➤ Badische Landesbühne e.V. (BLB)	59
➤ Badischer Gemeinde-Versicherungsverband (BGV)	60
➤ Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Karlsruhe GbR (RRZ Karlsruhe GbR)	61
➤ Jugendmusikschule Unterer Kraichgau e.V., Bretten (JMS)	62
➤ Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF)	64
➤ Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. (KST)	65
➤ Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG)	66
➤ Technologie Region Karlsruhe GdbR (TRK)	67
➤ Volksbank Bruchsal-Bretten eG	68

I. Allgemeiner Teil



Vorwort

Hiermit wird nun der 14. Beteiligungsbericht der Stadt Bretten vorgelegt und es wird auf das seit Jahren bewährte Darstellungsschema des Brettener Beteiligungsberichts zurückgegriffen. Er enthält Angaben zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks, Grundzüge des Geschäftsverlaufs, den Beteiligungsverhältnissen und der Zusammensetzung der Organe der Gesellschaften.

Der von dem Kämmereiamt, Sachgebiet Haushalt und Finanzen erarbeitete Beteiligungsbericht enthält alle wesentlichen Unternehmensdaten der städtischen Beteiligungsgesellschaften und dokumentiert die hohe wirtschaftliche und finanzielle Bedeutung der kommunalen Unternehmen, Zweckverbände und des Eigenbetriebes für die Stadt Bretten.

Der Beteiligungsbericht basiert auf die jeweiligen Jahresabschlüsse, Geschäfts- und Prüfungsberichte des Geschäftsjahres 2013 der Beteiligungsgesellschaften sowie des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung der Stadt Bretten.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist es, durch die komprimierte und übersichtliche Darstellung des „Konzerns“ Stadt Bretten eine Informationsbasis für die Entscheidungsträger Oberbürgermeister und Gemeinderat, aber auch für die interessierte Öffentlichkeit zu schaffen.

Der Beteiligungsbericht 2013 wird nach der Beschlussfassung durch den Gemeinderat im Amtsblatt der Brettener Woche ortsüblich bekannt gemacht und an sieben Tagen öffentlich ausgelegt.

Bretten, im Oktober 2014

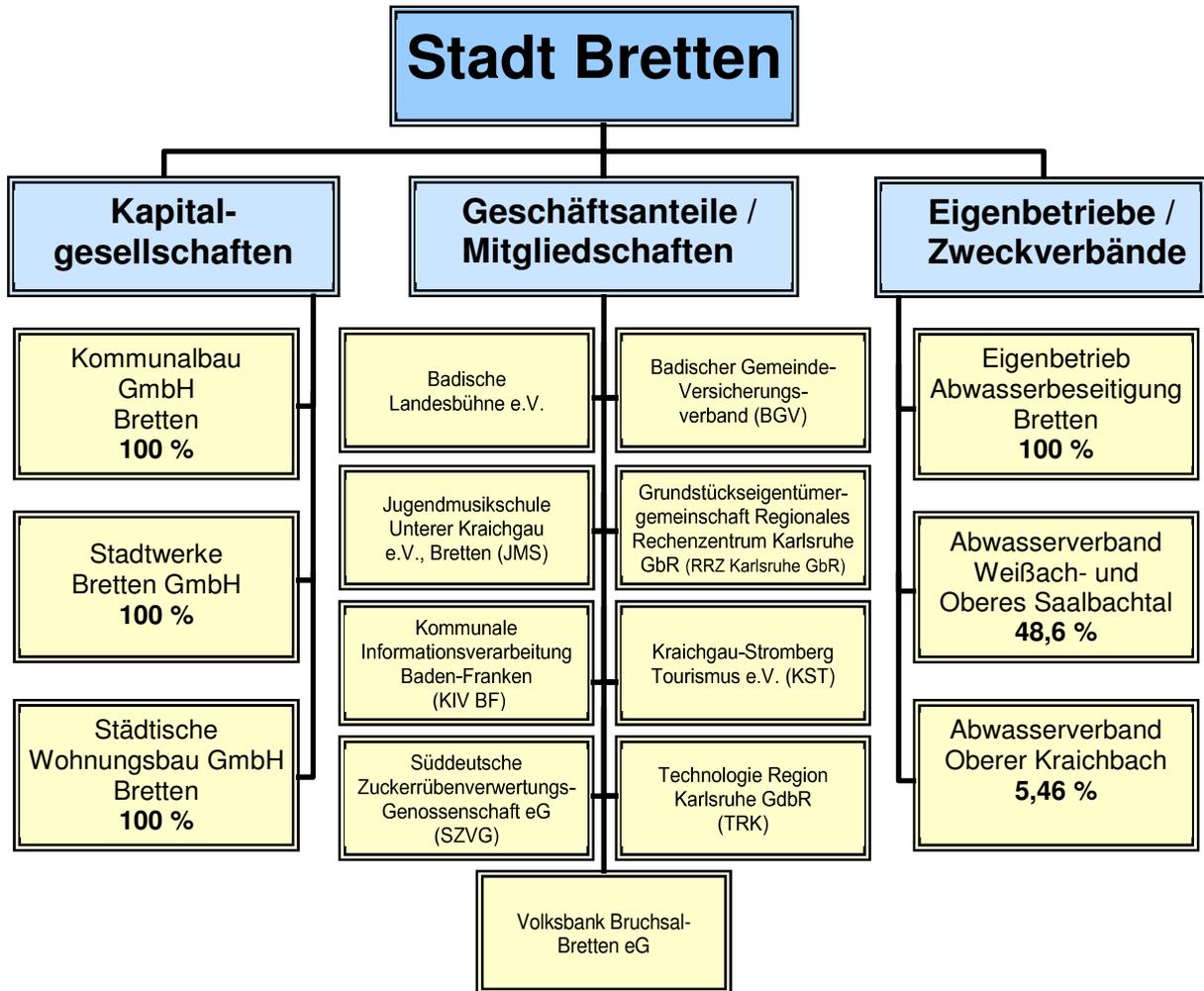


Martin Wolff
Oberbürgermeister

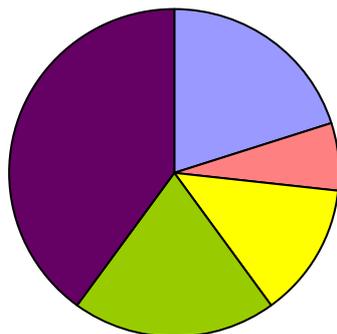


Willi Leonhardt
Bürgermeister

Grafische Darstellung aller städtischen Beteiligungen



Unternehmensformen



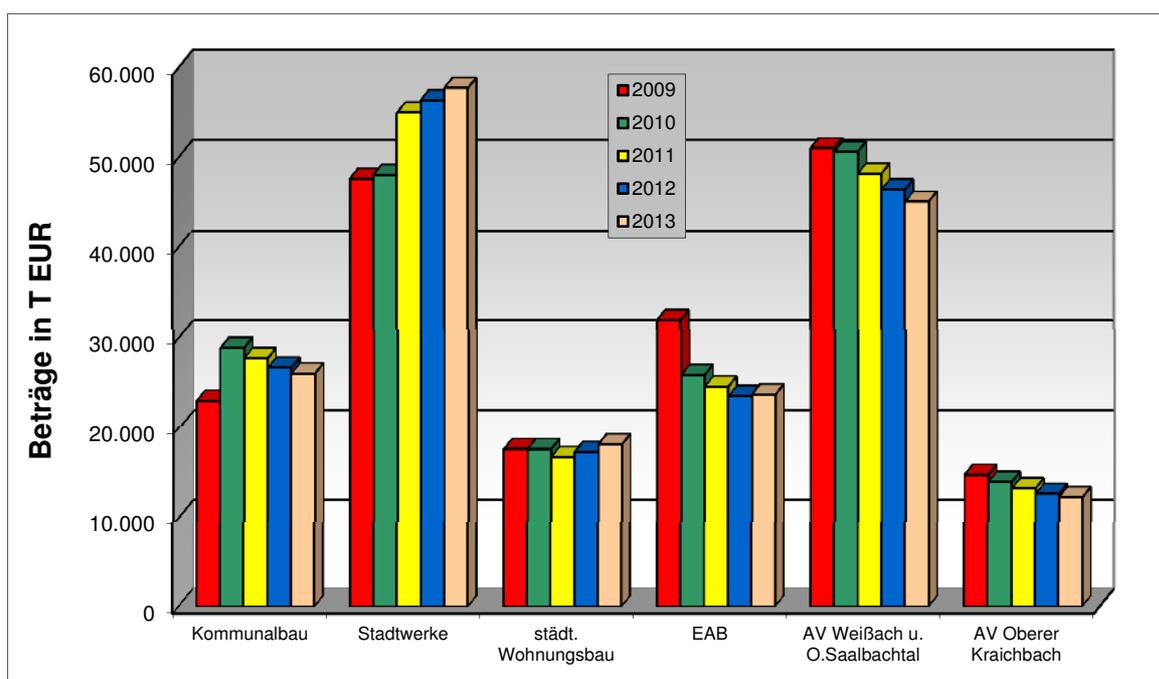
- Kapitalgesellschaften (3)
- Eigenbetrieb (1)
- Zweckverbände (2)
- Geschäftsanteile (3)
- Mitgliedschaften (6)

Tabellarische Darstellung der städtischen Beteiligungen

 Melanchthonstadt Bretten	Anteil Stadt %	Stammkapital TEUR	Bilanzsumme TEUR	Ver-schuldung TEUR	Ergebnis 2013 TEUR
Kapitalgesellschaften					
Kommunalbau GmbH Bretten	100	855	25.999	20.025	137
Stadtwerke Bretten GmbH	100	5.625	57.755	33.612	-1.181
Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten	100	4.689	18.057	10.880	344
Gesamtsumme Kapitalgesellschaften		11.169	101.811	64.517	
Eigenbetriebe					
Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung	100	--	23.714	12.240	0
Zweckverbände					
Abwasserverband Weißbach- und Oberes Saalbachtal	48,6	2.022	45.119	14.302*	1.476**
Abwasserverband Oberer Kraichbach	5,46	12	12.226	546*	0
Gesamtsumme Zweckverbände		2.034	57.345	14.848	
Insgesamt		13.203	182.870	91.605	

* anteilige städtische Verschuldung
 ** Zuführung zum Vermögenshaushalt

Bilanzsummen-Diagramm



Ermittlung von Kennzahlen¹

Kennzahlen, die einheitlich für jedes Beteiligungsunternehmen ermittelt werden sollten:

Vermögenslage:

Anlageintensität =
$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.}$$

(=Bilanzsumme)

Umlaufintensität =
$$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen.}$$

(=Bilanzsumme)

Finanzlage:

Eigenkapitalquote =
$$\frac{\text{Eigenkapital}^2 \times 100}{\text{Gesamtkapital}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Eigenkapital am Gesamtkapital. Eine hohe EK-Quote gilt als Indikator für die Bonität eines Unternehmens.}$$

(= Bilanzsumme)

Fremdkapitalquote =
$$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Fremdkapital am Gesamtkapital.}$$

(= Bilanzsumme)

Anlagendeckung I =
$$\frac{\text{Eigenkapital}^2 \times 100}{\text{Anlagevermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Eigenkapital am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität (langfristig gebundene Vermögenswerte sollen durch langfristiges Kapital finanziert werden).}$$

Anlagendeckung II =
$$\frac{(\text{Eigenkapital}^2 + \text{langfrist. Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des langfristigen Kapitals am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität.}$$

Ertragslage:

Umsatzrentabilität	=	$\frac{\text{Jahresüberschuss}^3 \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit.
Eigenkapitalrentabilität	=	$\frac{\text{Jahresüberschuss}^3 \times 100}{\text{Eigenkapital}^2}$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Die EK-Rentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte EK im Geschäftsjahr verzinst hat.
Gesamtkapitalrentabilität	=	$\frac{(\text{Jahresüberschuss}^3 + \text{Fremdkapitalzinsen}) \times 100}{\text{Gesamtkapital}} \\ (= \text{Bilanzsumme})$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital. Die GK-Rentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte GK im Geschäftsjahr verzinst hat.
Kostendeckung ⁴	=	$\frac{\text{Umsatzerlöse} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}^5}$	Prozentualer Anteil der Umsatzerlöse am Gesamtaufwand. Kostendeckungsgrad gibt an, in welchem Maße ein Unternehmen seine Aufwendungen am Markt über Umsatzerlöse decken kann.
Cash-Flow	=	Jahresüberschuss + Abschreibung +/- Rückstellungen +/- Rücklagen	Der Cash-Flow beschreibt den Mittelzufluss des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für das Folgejahr zur Verfügung stehen.
Personalkostenintensität	=	$\frac{\text{Personalkosten} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}^5}$	Prozentualer Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand.

Erläuterung:

¹ Die folgenden Kennzahldefinitionen basieren im Wesentlichen auf: Weber Manfred: „Kennzahlen-Barometer, Praxis-Ratgeber mit Rechenbeispielen“, Verlag Praktisches Wissen, Offenburg 1994.

² lt. Bilanz

³ Für alle folgenden Kennzahlen gilt: Jahresüberschuss/-fehlbetrag = Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern, vor Abführung oder Verlustübernahme.

⁴ Gemäß § 103 Abs. 1 Ziffer 1 GemO

⁵ Gemäß § 275 Abs. 2 Nrn.: 5.-8., 12., 13., 16., 18. Und 19. HGB

II. Kapitalgesellschaften



Kommunalbau GmbH Bretten

Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten
Fon (07252) 921-202 o. 230 Fax (07252) 921-160
kommunalbau@bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung
- ◆ Bau, Kauf und Verkauf von Gewerbeobjekten und Geschäftsgebäuden
- ◆ Vermietung von Büro-, Produktions- und Lagerflächen
- ◆ Durchführung von städtebaulichen Sanierungsvorhaben

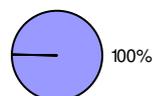
Gründungsjahr

1983

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin
Stammkapital

Stadt Bretten
855.400,00 EUR



Besetzung der Organe/Aufsichtsrates

Geschäftsführer: Wolfgang Pux
Frank Bohmüller

Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Martin Wolff

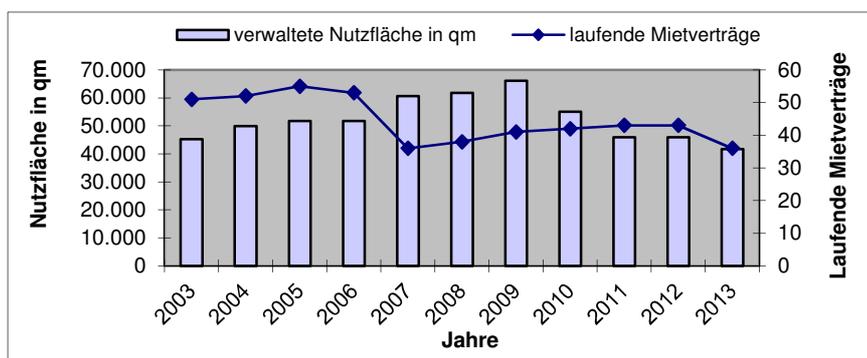
Aufsichtsratsmitglied: Dr. Günter Gauß (stellv. Vorsitzender)
Gerd Bischoff
Bernd Diernberger
Herbert Dittes
Renate Knauss
Heidemarie Leins
Otto Mansdörfer
Ulrich Schick

Beteiligungen des Unternehmens

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe (BGV) 250,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2013 verwaltete und betreute die Gesellschaft insgesamt 15 Objekte mit 36 laufenden Mietverträgen und einer Nutzfläche von zusammen 41.680 qm sowohl auf dem kulturellen als auch auf dem gewerblichen Sektor und ist im Auftrag der Stadt Bretten als Sanierungsträger in verschiedenen Sanierungsgebieten auf der Gemarkung Bretten tätig. Die Investitionen in Neubauprojekte und in Gebrauchsimmobilien konzentrieren sich in aller Regel auf Unternehmen in innovativen und zukunftssicheren Branchen, welche im Stadtgebiet neu ansiedeln oder infolge von notwendigen Expansionen den vorhandenen Standort ausbauen (Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen). Die Kalkulation der jeweiligen Mietkonditionen orientiert sich grundsätzlich an den spezifischen betriebswirtschaftlichen Kosten.



Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Das Geschäftsjahr 2013 war zunächst geprägt mit der Fortsetzung der Rückbaumaßnahme an der Melanchthonstraße auf dem ehemaligen Blusch-Areal. Mit dem Bauvorhaben wurde im Oktober 2012 begonnen und im Frühjahr 2013 abgeschlossen. Sobald hier die planerischen Vorgaben der Stadt Bretten vorliegen, kann die Festlegung über die künftige Nutzung erfolgen. Dabei ist insbesondere die Verwirklichung von Geschosswohnungsbauten über einen Investor angedacht.

Durch das Hochwasserereignis am 01. Juni 2013 waren auch Gebäulichkeiten unserer Gesellschaft betroffen. Erhebliche Gebäudeschäden mussten an der Jugendmusikschule, Bahnhofstraße 13, und an der Tennishalle „An der Weißbach 4“ verkraftet werden. Die umfangreichen Sanierungsarbeiten dauerten bis Oktober 2013 an. Der verursachte Gesamtschaden in Höhe von rd. 400.000,00 EUR wurde weitestgehend über die Gebäudeversicherung reguliert.

Die planerischen Aktivitäten konzentrierten sich auf die Sanierung und grundlegende Erneuerung der Weißhofer Galerie. Zur Realisierung dieses Vorhabens fasste der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 25. Juli 2013 und 11. März 2014 sowohl den Baubeschluss als auch die Zustimmung zu den vorbereiteten Mietvertragsabschlüssen. Die eigentliche Durchführung der Baumaßnahme ist von Mai bis Oktober 2014 vorgesehen. Dieses bedeutende Vorhaben wird flankiert von infrastrukturellen Maßnahmen der Stadt Bretten und wird nach der Fertigstellung zu einer nachhaltigen Stärkung und Belebung der Innenstadt von Bretten führen.

Auf dem Grundstückssektor befürwortete der Aufsichtsrat am 05. November 2013 den Erwerb der ehemaligen Landesbußgeldstelle an der Hermann-Beuttenmüller-Straße 6. Die notarielle Beurkundung des Kaufvertrages erfolgte am 27. Januar 2014. Die dortigen Mietflächen werden neben dem Landratsamt Karlsruhe zukünftig auch durch die Stadt

Bretten genutzt werden. Nach Abschluss der erforderlichen Umbaumaßnahmen wird in den Räumlichkeiten im zweiten und dritten Obergeschoss das Technische Rathaus untergebracht.

Lage des Unternehmens

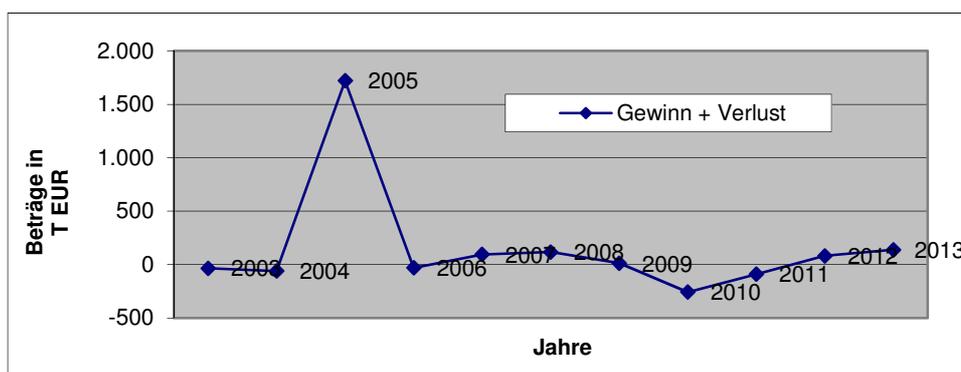
Die Gesellschaft erwirtschaftete in 2013 aus den laufenden Miet- und Pachtverhältnissen Umsatzerlöse in Höhe von 1.844.597,65 EUR. Im Vergleich dazu lagen die Umsätze in 2012 bei 1.932.899,69 EUR. Die unwesentlichen Einbußen in Höhe von rd. 89.000,00 EUR rühren vom ehemaligen Blusch-Areal an der Melanchthonstraße her. Infolge der Neuordnung dieses Areals konnten dort nach den durchgeführten Gebäudeabbrüchen keine Mieterträge erzielt werden.

Die unter diesem Ertragskonto realisierten betrieblichen Erträge beziffern sich auf 595.394,53 EUR. Darin enthalten sind insbesondere die von der Stadt Bretten im Rahmen der Sanierungsförderung erhaltenen Zuschüsse in Höhe von 196.813,07 EUR für die geleisteten restlichen Abbruchkosten im Zuge der Rückbaumaßnahme an der Melanchthonstraße sowie erhaltene Versicherungsleistungen unserer Gebäudeversicherung in Höhe von 364.164,57 EUR. Diese Entschädigungszahlungen stehen im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Hochwasserereignis am 01. Juni 2013.

Unter Berücksichtigung der Zinserträge und der positiven Kursdifferenzen konnten im Geschäftsjahr 2013 insgesamt Erträge in Höhe von 2.478.025,55 EUR (*Vorjahr: 2.151.658,94 EUR*) verzeichnet werden.

Nach der Erfolgsrechnung sind im Berichtszeitraum Gesamtaufwendungen von zusammen 2.341.203,69 EUR (*Vorjahr: 2.070.180,15 EUR*) angefallen. Diese rekrutieren sich im Einzelnen aus Materialaufwendungen mit 836.710,74 EUR, Personalaufwendungen mit 11.673,36 EUR, Abschreibungen mit 698.641,62 EUR, Zinsaufwendungen mit 681.191,24 EUR, sonstige betriebliche Aufwendungen mit 66.916,03 EUR und Steuern mit 55.070,70 EUR.

Die Saldierung der Ertrags- und Aufwandskonten führt schlussendlich zu einem Jahresüberschuss in Höhe von 136.821,86 EUR (*Vorjahr: Jahresüberschuss in Höhe von 81.478,79 EUR*). Der am 10. Dezember 2012 vom Aufsichtsrat beschlossene Wirtschaftsplan 2013 hatte eine Gewinnerwartung in Höhe von 90.300,00 EUR ausgewiesen. Damit ist es der Geschäftsführung gelungen, die Planvorgaben um rd. 46.500,00 EUR zu übertreffen. Neben den geringeren Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen war diese erfreuliche Entwicklung insbesondere auf die Minderung der Zinslast infolge des niedrigen Zinsniveaus und auf die anteilige Rückführung des Fremdkapitals durchzuführen.



Die Bilanz des Unternehmens verringerte sich um 31. Dezember 2013 um rd. 0,64 Mio. EUR auf nunmehr 25.998.681,03 EUR. Die Kürzung auf der Aktivseite ist nahezu ausschließlich mit den planmäßigen Abschreibungen auf die Gebäudewerte begründet. Die übrigen Positionen erfuhren keine wesentlichen Veränderungen.

Der erzielte Jahresüberschuss bewirkte auf der Passivseite der Bilanz eine Erhöhung des Eigenkapitals auf 2.021.796,99 EUR. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 7,77 % (*Vorjahr: 7,07 %*). Daneben sind an passivierten Ertragszuschüssen 633.320,00 EUR vorhanden. Die gebildeten sonstigen Rückstellungen stehen mit 9.800,00 EUR zu Buche.

Mit dem fortgesetzten Schuldenabbau verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,77 Mio. EUR auf 20.024.575,03 EUR. Weiter sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 81.362,96 EUR ausgewiesen. Die Passiva schließt mit sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 3.227.826,05 EUR ab. Diese Position beinhaltet gegenüber der Stadt Bretten eine Rückzahlungsverpflichtung aus gewährten Zuschüssen im Rahmen der bestehenden Sanierungsträgerschaft und ein eingeräumtes Darlehen in Höhe von 2,5 Mio. EUR. Insgesamt sind Verbindlichkeiten in einer Größenordnung von 23.333.764,04 EUR vorhanden.

Die Prognosen für das neue Wirtschaftsjahr 2014 haben in dem am 11. Dezember 2013 verabschiedeten Wirtschaftsplan ihren Niederschlag gefunden. Demnach wird auch in diesem Geschäftsjahr im Erfolgsplan ein positives Ergebnis erwartet.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kommunalbau GmbH ist geordnet, obwohl das Eigenkapital verhältnismäßig schwach ausgestattet ist. Eine zumindest moderate Aufstockung sollte mittelfristig umgesetzt werden. Die vorhandenen Risiken aus der Vermietungstätigkeit sind im Augenblick überschaubar. Dennoch können die jährlichen Forderungsberichtigungen nicht ausgeschlossen werden. Die in 2014 zu finanzierenden Neuinvestitionen in die Objekte Hermann-Beutenmüller-Straße 6 und Weißhofer Galerie (Weißhofer Straße 5) sind unter Einbeziehung der daraus zu erwartenden Mieteinnahmen tragbar.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Geschäftsjahr 2012: 0,00 EUR
Geschäftsjahr 2013: 0,00 EUR

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2013	2012
Beschäftigte	--	--
Auszubildende	--	--
Sonstige	3	3

Anmerkung: Anteilige Personalgestellung durch die Stadt Bretten

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsratsvorsitzenden beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf insgesamt 180,00 EUR (Sitzungsentschädigung).

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für die Teilnahme an den Aufsichtsratsitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 930,00 EUR.

Im übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungskennzahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

Abschlussprüfer

Privates Unternehmen

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hanns Buhlen + Partner GmbH, Bruchsal. Die Geschäftsführung erteilte hierzu am 4. März 2014 den Prüfungsauftrag.

Die Prüfung erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung mit Unterbrechungen vom 16. Juni 2014 bis zum 14. Juli 2014.

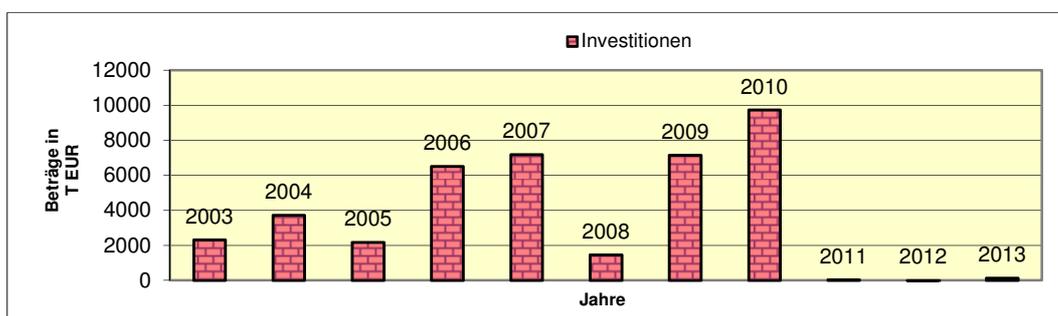
Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen und der Bestätigungsvermerk wurde am 18. Juli 2014 erteilt.

Örtliches Prüfungsamt

Nach § 11 Abs. 8 des Gesellschaftervertrages sind dem städtischen Rechnungsprüfungsamt die in § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz vorgesehenen Prüfungsbefugnisse eingeräumt. Die prüfungsfähigen Unterlagen wurden dort am 12. September 2014 vorgelegt. Das RPA machte von den Prüfungsbefugnissen bisher keinen Gebrauch.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
der Kommunalbau GmbH Bretten
(Anhang 1)**

		2013	2012
Gewinn / Verlust	TEUR	137	81
Vermögenslage			
Anlagenintensität	%	99,6	99,2
Umlaufintensität	%	0,4	0,8
Investitionen	TEUR	142	22



		2013	2012
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	7,8	7,1
Fremdkapitalquote	%	92,2	92,9
Anlagendeckung I	%	7,8	7,1
Anlagendeckung II	%	85,2	85,8
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	%	7,4	4,2
Eigenkapitalrentabilität	%	6,8	4,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,5	0,3
Kostendeckung	%	78,8	93,4
Cash-Flow	TEUR	827	801
Personalkostenintensität	%	0,5	0,6
Personalaufwand je Mitarbeiter	TEUR	4	4

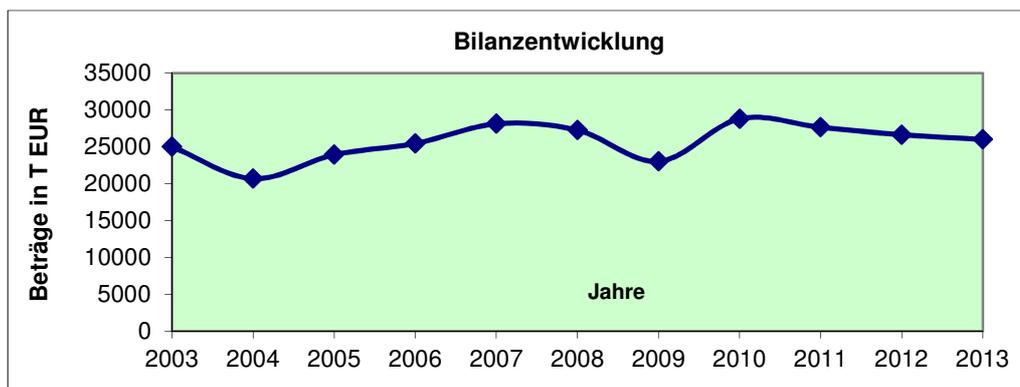
**Leistungskennzahlen
der Kommunalbau GmbH Bretten**

	2013	2012
Anzahl der laufenden Mietverträge	36	43
Anzahl der verwalteten Objekte	15	16
Anzahl der verwalteten Nutzfläche in qm	41.680	45.890

B I L A N Z E N
der Kommunalbau GmbH Bretten
(Anhang 2)

Aktiva in TEUR	2013	2012
Anlagevermögen GESAMT	25.883	26.431
Sachanlagen	25.883	26.431
Finanzanlagen	0	0
Umlaufvermögen GESAMT	116	203
Vorräte	0	0
Forderungen	116	115
Kassenbestand	0	88
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	25.999	26.634

Passiva in TEUR	2013	2012
Eigenkapital GESAMT	2.022	1.885
Stammkapital	855	855
Gewinnvortrag	1.030	948
Jahresüberschuss	137	82
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	633	655
Rückstellungen	10	10
Verbindlichkeiten	23.334	24.084
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	25.999	26.634



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
der Kommunalbau GmbH Bretten
(Anhang 3)

in TEUR	2013	2012
Umsatzerlöse	1.845	1.934
+ Zuschüsse	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	596	218
= A. Betriebsleistung	2.441	2.152
Materialaufwand	837	425
+ Personalaufwand	12	12
+ Abschreibungen	690	720
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	67	60
= B. Betriebsaufwand	1.606	1.217
= C. Betriebsergebnis (A ./. B)	835	935
Erträge aus Beteiligungen	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
./. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
./. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	681	768
= D. Finanzergebnisse	-681	-768
= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D)	154	167
+ außerordentliche Erträge	38	0
./. außerordentliche Aufwendungen	0	21
./. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
./. Sonstige Steuern	55	65
= Jahresüberschuss	137	81

Stadtwerke Bretten GmbH

Pforzheimer Str. 80-84, 75015 Bretten
Fon (07252) 913-0 Fax (07252) 913-170
infos@stadtwerke-bretten.de www.stadtwerke-bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Strom-, Erdgas-, Wasser-, und Wärmeversorgung
- ◆ Betrieb von Hallen- und Freibädern
- ◆ Betrieb von Parkraumeinrichtungen
- ◆ Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen
- ◆ Betrieb und Verwaltung von Gewerbe- und Kommunalbauten

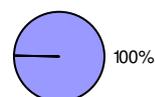
Gründungsjahr

1991 als GmbH

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin
Stammkapital

Stadt Bretten
5.625.000,00 EUR



Besetzung der Organe/Aufsichtsrates

Geschäftsführer: Stefan Kleck

Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Martin Wolff

Aufsichtsratsmitglied: Kurt Dickemann (1. Stellv. Vorsitzender)
Markus Gerweck (2. Stellv. Vorsitzender)
Harald Müller
Manfred Groß
Heidemarie Leins
Prof. Dr. Alex Veit
Gefried Dörr
Jürgen Fetzner
Renate Knauss
Michael Nöltner

Beteiligungen des Unternehmens

Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung (BWV)	1.283.850,00 EUR
Biomethananlage Mühlacker GmbH & Co. KG	990.000,00 EUR
TelexX Telekommunikation GmbH	181.854,32 EUR
Südwestdeutsche Stromhandels GmbH	160.000,00 EUR
Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe GmbH	50.000,00 EUR

Erneuerbare Energien Konzepte Bretten GmbH	18.750,00 EUR
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG	1.300,00 EUR
Klimaschutz- und Energieagentur B.-W. GmbH (KEA)	255,65 EUR
Windpool GmbH & Co. KG	1.575.000,00 EUR
Windpark Suckow GmbH & Co. KG	37.524,00 EUR
Photovoltaik-Anlage SWB IV GbR	29.000,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Stadtwerke Bretten GmbH beliefern in ihrem Versorgungsbereich die Bevölkerung mit Strom, Gas und Wasser. Verschiedene städtische Liegenschaften aber auch private Immobilien und einige Wohngebiete werden mit Nahwärme, erzeugt aus Holz, Abwasser oder BHKWs, versorgt. Weiterhin bauen die SWB in Kooperation mit der TelemaxX ein Telekommunikationsnetz für breitbandigen Datenverkehr auf.

Die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser erfolgt im Rahmen der Grundversorgung. Außerdem können für die Belieferung mit Strom und Gas Verträge abgeschlossen werden. Netzanschluss und Belieferung mit Strom und Wasser sind in den Grundversorgungsverordnungen (GVVStrom, GVVGas) und in den Netzanschlussverordnungen (NAVStrom, NADVGas) geregelt. Der Ausbau der Gasversorgung erfolgt unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die künftigen Investitionsschwerpunkte werden sich auf die eigenen Versorgungsanlagen, das Kombibad und die erneuerbaren Energien konzentrieren. Die Investitionen in erneuerbare Energien erfolgen derzeit in Onshore-Windparks oder Solaranlagen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Entwicklung von Markt und Umfeld

Auch nach der Bundestagswahl wird die Energiewende konsequent weiterentwickelt. Zentrale Themen sind der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien anhand eines gesteuerten Ausbaukorridors sowie die verpflichtende Direktvermarktung.

Das weltweite Wirtschaftswachstum war im ersten Halbjahr verhalten. In Europa wirkt die Rezession der südeuropäischen Länder noch nach. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ist nach ersten Schätzungen um 0,4% angewachsen. Diese positive Entwicklung wird vom privaten und staatlichen Konsum sowie von der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt getragen.

Strommarkt

Die Stromerzeugung in Deutschland lag 2013 fast exakt auf dem Wert von 2012.

Wesentliche Energieträger der Stromerzeugung waren Braunkohle mit 25,8% (Vorjahr 25,5%), erneuerbare Energien mit 23,4% (Vorjahr 22,8%) sowie Steinkohle mit 19,7% (Vorjahr 18,5%). Die Anteile von Kernenergie und Erdgas sanken von 15,8% auf 15,4% bzw. von 12,1% auf 10,5%.

Am Großhandelsmarkt lagen sowohl Spotpreise als auch Terminpreise unter den Werten des Vorjahres.

Gasmarkt

Der Erdgasverbrauch nahm 2013 um 6,7% zu. Während im ersten Halbjahr die kühle Witterung für deutliche Zuwächse sorgte, wirkt die Witterung im weiteren Verlauf ebenso dämpfend auf den Verbrauch wie der rückläufige Einsatz in Kraftwerken.

Energiepolitik

Auf europäischer Ebene spielt das Beihilferecht eine immer größere Rolle und unterliegt dabei einer ständigen Überarbeitung. Vor allem für die Förderung der erneuerbaren Energien soll hier ein enger und marktnaher Rahmen gesetzt werden. Mit der Einleitung von Beihilfeverfahren gegen das EEG als solches und gegen die besondere Ausgleichsregelung für energieintensive Industriebetriebe im Besonderen im Dezember 2013 hat die Kommission deutlich gemacht, dass sie beides als Beihilfen wertet.

Das Maßnahmenpaket zur Finanzdienstleistungsgesetzgebung wurde von der EU weiter vorangetrieben. Leider werden auch der Handel mit Strom und Gas unter diese Gesetze und Verordnungen fallen. Vor allem die Gesetzgebung zur Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFiD) drohte in Bezug auf einen erheblichen Teil der Handelsaktivitäten bei Energieversorgungsunternehmen diese den gleichen Regeln wie bei Banken und Finanzinstituten zu unterwerfen. Im Ergebnis konnten aber vertretbare Regelungen gefunden werden. Insbesondere die Spezifika von physisch zu erfüllenden Forwards bei Strom und Gas wurden berücksichtigt und sollen aus dem Anwendungsbereich weitgehend herausgenommen werden.

In Deutschland war auch 2013 die Umsetzung der Energiewende das Schwerpunktthema. Im ersten Quartal brachte der damalige Umweltminister Altmaier eine sog. Strompreisbremse ins Spiel, die aber politisch nicht umsetzbar war. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Diskussion um die Höhe der EEG-Umlage und dem Druck aus Brüssel ist die Reform des EEG bis August 2014 vorgesehen.

Im Juni 2013 wurde die Reservekraftwerksverordnung beschlossen. Sie schafft den regulatorischen Rahmen zur Vorhaltung von Kraftwerken als Reserve für die Absicherung bestimmter Krisenszenarien, insbesondere in den Wintermonaten. Demnach dürfen systemrelevante Anlagen (diese werden von der Bundesnetzagentur festgelegt) nicht stillgelegt werden. Die Verordnung stellt einen erheblichen staatlichen Eingriff in den Erzeugungsmarkt dar. Sie ist bis 2017 befristet und soll den Übergang bis zu einem neuen Marktdesign sicherstellen.

Die erneute Novelle der Energieeinsparverordnung EnEV tritt am 1. Mai 2014 in Kraft. Damit verfolgt die Bundesregierung das Ziel, bis 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen.

In Baden-Württemberg hat die Landesregierung das integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept IEKK auf den Weg gebracht. Für Empörung bei den Stadtwerken im Land hat dabei die Aussage der Landesregierung gesorgt, der EnBW komme „eine besondere Rolle“ im Rahmen des IEKK zu. Damit hat die Landesregierung die bisherigen Erfolge der Stadtwerke bei Klimaschutz und Energiewende völlig ausblendet.

Regulierung der Strom- und Gasmärkte

Mit dem Beschluss des Bundesbedarfsplangesetzes (BBPlG) sowie weiterer Maßnahmen soll endlich der Netzausbau bei Höchstspannungsleitungen beschleunigt werden und den Erfolg der Energiewende absichern. Die Netzentwicklungspläne aus 2012 wurden in 2013 überarbeitet und erneut der Öffentlichkeit zur Konsultation vorgestellt.

Die Gasnetzbetreiber mussten 2011, die Stromnetzbetreiber 2012 ihre Netzentgeltanträge bei der zuständigen Regulierungsbehörde stellen. Die Anträge lagen lange Zeit unbearbeitet bei der Regulierungsbehörde. Die Festlegung zur Erlösbergrenze Gas ging kürzlich bei den Stadtwerken Bretten ein und wird derzeit geprüft. Bei der Erlösbergrenze Strom gibt es bisher keine Reaktion der Landesregulierungsbehörde.

Lage des Unternehmens

Umsatzentwicklung

Die Verkaufserlöse sind 2013 zurückgegangen und betragen ohne Energiesteuern 42,4 Mio. EUR nach 44,5 Mio. EUR im Jahr 2012. Die Umsätze aus Nebengeschäften haben in 2013 nach dem Anstieg 2012 wieder abgenommen und betragen 660 TEUR nach 838 TEUR im Jahr 2012. Zusammen mit der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie Sonderposten aus Investitionszuschüssen (442 TEUR) ergibt sich in Summe ohne Berücksichtigung der Energiesteuern (nur durchlaufender Posten) ein Umsatz von 43,4 Mio. EUR nach 45,8 Mio. EUR im Vorjahr. Die niedrigeren Umsatzerlöse resultieren aus dem Verlust zweier Industriekunden.

Stromversorgung Vertrieb: Die Verkaufserlöse (ohne Eigenverbrauch) betragen für das Wirtschaftsjahr 20.550 TEUR (Vorjahr 24.138 TEUR) ohne Stromsteuer. Unter Herausrechnung des Energiehandels, der ab 2013 wegfällt, in Höhe von 2.286 TEUR verbleibt es 2013 bei reinen Verkaufserlöse von 20.550 TEUR (Vorjahr 21.843 TEUR). Der Grund für diesen Rückgang ist der Verlust zweier Industriekunden.

Die Erlöse im Bereich Haushalts- und Gewerbekunden sind von 13,0 Mio. EUR auf 14,6 Mio. EUR gestiegen. Trotz leicht erhöhter Absatzmenge ist der Hauptgrund dafür eine Preiserhöhung. Bei den Industriekunden ist der Rückgang von 8.810 TEUR auf 5.945 TEUR auf den Kundenverlust zurückzuführen. Der Erlös aus Nebengeschäften sank von 669 TEUR auf 503 TEUR.

Stromversorgung Netz: Die Erlöse im Netzbereich liegen stabil bei 8.469 TEUR nach 8.429 TEUR im Vorjahr.

Gasversorgung Vertrieb: Der Verkaufserlös einschließlich Erdgastankstelle betrug 11.997 TEUR (ohne Erdgassteuer) nach 13.567 TEUR im Vorjahr. In diesen Zahlen spiegeln sich Kundenverlust und kühle Witterung wider.

Die Erlöse bei Industriekunden sind von 5,2 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR gefallen, bei den Haushalts- und Gewerbekunden findet sich hingegen ein deutlicher Zuwachs von 8,3 Mio. EUR auf 9,9 Mio. EUR. Dieser Anstieg ist vor allem witterungsbedingt, bei nur noch leicht gestiegener Kundenanzahl. Die Erlöse aus Nebengeschäften sind von 9 TEUR auf 12 TEUR geringfügig gestiegen.

Gasversorgung Netz: Die Erlöse im Netzbereich betragen 2.482 TEUR. Im Vorjahr waren es 1.880 TEUR, da eine Rückstellung für die periodenübergreifende Saldierung in Höhe von 515 TEUR gebildet werden musste (ergibt zusammen 2.395 TEUR).

Die Verkaufserlöse in der *Wasserversorgung* sind auch in 2013 weiter gestiegen, von 3,63 auf 3,73 Mio. EUR. Zu diesem Anstieg hat der Verkauf an Haushalte und Sonderkunden in etwa gleichermaßen beigetragen. Die Nebengeschäftserlöse sind von 148 TEUR auf 118 TEUR gesunken.

In der *Wärmeversorgung* sind die Verkaufserlöse mit 647 TEUR nahezu identisch mit dem Vorjahr. Hinzurechnen muss man noch den Eigenverbrauch von 199 TEUR. Bis 2012 wurde hier auch noch die Wärmeabgabe des Hallenbades an die Schulen eingerechnet.

Die Verkaufserlöse aus der *Parkraumbewirtschaftung* sind von 281 TEUR auf 273 TEUR zurückgegangen. Die Erlöse aus dem Automatenverkauf sind etwa 7 TEUR niedriger als im Vorjahr, die Erlöse aus Dauerparkverhältnissen sind um 2 TEUR gefallen.

Die Erlöse aus dem *Kombibad* betragen 2013 rund 540 TEUR nach 446 TEUR im Vorjahr. Der Anstieg resultiert aus dem erstmaligen Ausweis der Verkaufserlöse von Wärme an MPR, ESG, Sporthalle und Schillerschule in Höhe von 116 TEUR.

Die Mieterträge aus *Bauhof und Ladenzeile* sind von 164 TEUR in 2012 auf 138 TEUR in 2013 gesunken, da der Bauhof zur Jahresmitte 2013 an die Stadt verkauft wurde.

Im Bereich *Telekommunikation* betragen die „Umsätze“ 81 TEUR aus Vermietung von Leitungen (Vorjahr 83 TEUR) sowie 89 TEUR an Beteiligungserträgen der Telemaxx.

Absatzentwicklung

Die Gesamtabgabe Strom ist von 154,6 Mio. kWh auf 118,0 Mio. kWh deutlich gesunken. Der Verlust von zwei Industriekunden schlägt sich auch in der verringerten Abgabe an Sondervertragskunden nieder, die nur noch 43,7 Mio. kWh beträgt (Vorjahr 81,1 Mio. kWh). Der Absatz an Haushalts- und Gewerbekunden ist von 72,1 Mio. kWh leicht gestiegen auf 72,8 Mio. kWh. Der Wettbewerbsdruck gerade bei Industriekunden ist extrem hoch, die Marge gering und das hohe Risiko bei Insolvenzen starke Verluste einzufahren hat sich gerade erst gezeigt.

Gedeckt wurde der Stromabsatz über das Portfolio bei Südweststrom, in das neben Mengen die durch Südweststrom beschafft wurden auch direkt gekaufte Mengen des Lieferanten EnBW einfließen.

Die Erdgasabgabe inkl. Eigenverbrauch beträgt 273 Mio. kWh (Vorjahr 345 Mio. kWh). Auch hier macht sich der Kundenverlust bei der Abgabe an Industriekunden besonders bemerkbar. Sie sank von 167,3 Mio. kWh auf 60,4 Mio. kWh. Die Abgabe an Haushalts- und Gewerbekunden stieg hingegen von 175 Mio. kWh auf 198 Mio. kWh kräftig an. Der Absatz an die Wärmesparte lag konstant bei 13,6 Mio. kWh.

Der Gesamtbezug wurde über ein Portfolio bei der Südwestdeutsche Stromhandel GmbH (SWS) gedeckt.

Bei der Wasserversorgung sank die abgegebene Menge leicht. Die Gesamtabgabe betrug 2.322 Tm³ nach 2.347 Tm³ im Vorjahr. Die Sondervertragskundenmenge stieg dabei 37 Tm³ während die Absatzmenge an Haushaltskunden um 59 Tm³ sank.

Die Wärmeabgabe war mit 5,9 Mio. kWh nahezu konstant. Allerdings muss man noch den Eigenverbrauch von 2,9 Mio. kWh hinzurechnen.

Das Kombibad besuchten 115.900 Besucher nach 112.500 im Jahr 2012. Außerdem wurden 18.000 Besucher mit Saisonkarten gezählt (Vorjahr 18.300), 10.500 Besucher von Vereinen (Vorjahr 10.700) und 18.000 Nutzer von Schulen (Vorjahr 17.400). Die Gesamtzahl der Nutzer stieg von 158.900 auf 162.400.

Beim Betriebszweig Parkraumbewirtschaftung gibt es keine signifikanten Veränderungen. Die Zahl der Dauerparkverträge beträgt wie jedes Jahr rund 130 Stück.

Investitionen

Sieht man einmal von den Investitionen in das Hallenbad ab, so üben die Stadtwerke derzeit Zurückhaltung bei den Investitionen. 2012 wurden noch 3,07 Mio. EUR in Netze und Anlagen investiert. In 2013 beträgt die Summe zwar 3,47 Mio. EUR, rechnet man jedoch die Investition ins Hallenbad heraus, so verbleiben noch 2,11 Mio. EUR.

Im Bereich Stromversorgung war die größte Investition der Neubau der zentralen Trafostation an der Pforzheimer Straße inklusive deren Einbindung in das vorhandene Netz. Weiterhin wurden Kabel in der Heilbronner Straße, der Hirschstraße und im Hainzenweg verlegt. Insgesamt wurden hierfür rund 958 TEUR investiert.

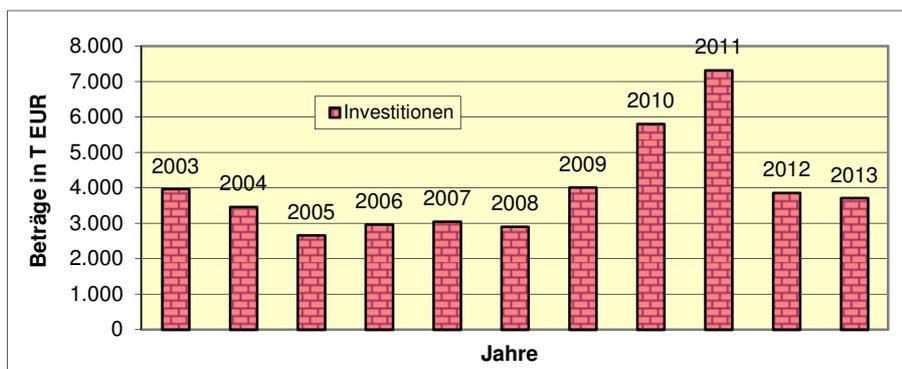
Bei der Gasversorgung musste die Gasübergabestation Salzlecke nach über 20 Jahren grundlegend ertüchtigt werden. Außerdem Gasleitungen erneuert bzw. neu verlegt in der Bertholdstraße, in der Au sowie in Knittlingen bei der Fa. Wolff und der Ziegelhütte. Außerdem wurden neue Gasanschlüsse erstellt sowie vorhandenen Anschlüsse erneuert. Insgesamt betrug die Investitionssumme 467 TEUR.

Für die Wasserversorgung wurden Leitungen in der Bertholdstraße sowie der Mühlstraße, der Jahnstraße und am Brunnenberg in Gondelsheim für insgesamt 296 TEUR erneuert.

Im Bereich der Wärmeversorgung war die größte Einzelinvestition die neue Heizung im Feuerwehrhaus Bretten. Weitere Anlagen im Rahmen des Contracting waren die Heizungserneuerungen in der Alten Schule Ruit sowie dem Feuerwehrhaus Rinklingen. In Summe wurden 40 TEUR investiert.

Für die Erneuerung des Hallenbades wurden in 2013 bereits 1,36 Mio. EUR investiert. Dies waren vor allem Planungskosten sowie die Kosten für den vorgezogenen Bau der neuen Heizzentrale.

Rund 245 TEUR flossen in den Ausbau des Leerrohr- bzw. LWL-Netzes, zumeist begleitend zu Erschließungsmaßnahmen oder Leitungserneuerungen.



GESAMTBEURTEILUNG UND AUSBLICK

Mit dem Jahresabschluss 2013 wurde erneut ein Jahresabschluss mit einem Fehlbetrag vorgelegt. Dies war vorauszusehen, da die ergriffenen Maßnahmen erst ab 2014 wirken konnten. Für 2013 lagen die Preise der wesentlichen Produkte für Haushalte und Gewerbe fest. Das Quartalsergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung zum 30.4.2014 aus dem Controlling bestätigt aber eine positive Entwicklung.

Der Umsatz wird sich auf dem Niveau des Jahres 2013 stabilisieren bzw. wieder leicht steigen. Hier wirken die Preiserhöhungen bei nahezu gleichbleibender Kundenanzahl. Wachstumspotential besteht aufgrund der neuen Vertriebs- und Produktstrategie, inwieweit es schon 2014 wirkt, muss sich zeigen.

Bei Investitionen und Instandhaltung wird weiter Zurückhaltung geübt. Bei Baumaßnahmen von Stadt und Landkreis ziehen wir, soweit notwendig, natürlich mit.

Mit der neuen Vertriebsstrategie sind wir wieder gut aufgestellt und sehen Möglichkeiten in der Region weiter zu wachsen. Die Marke Kraichgau Energie hat einen guten Namen und einen hohen Bekanntheitsgrad. Der Kundenstamm ist zufrieden mit unseren Leistungen. Die Stadtwerke Bretten gelten als zuverlässiger und preiswerter (aber nicht billiger) Energieversorger vor Ort und als einzig regionale Alternative zur EnBW. Darauf werden wir auch künftig bauen.

Der Lagebericht enthält Aussagen zu den zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen und politischen Entwicklungen sowie zum zukünftigen Unternehmensverlauf. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, oder zusätzliche Risiken eintreten, kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Geschäftsjahr 2012: 0,00 EUR Gewinnabführung aus 2011 (netto)
Geschäftsjahr 2013: 0,00 EUR Gewinnabführung aus 2012 (netto)

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2013	2012
Beschäftigte	77	77
Auszubildende	4	3

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsratsvorsitzenden beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt 240,00 EUR (Sitzungsentschädigung).

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Teilnahme an den Aufsichtsratsitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 1.140,00 EUR.

Im übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungskennzahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

Abschlussprüfer

Privates Unternehmen

Die Prüfung wurde von der INVRA Treuhand AG, Stuttgart in den Monaten Mai bis Juli 2014, mit zeitlicher Unterbrechung, in den Geschäftsräumen der Gesellschaft in Bretten durchgeführt.

Entsprechend dem Bestätigungsvermerk vom 16. Juli 2014 führte die Prüfung zu keinen Einwendungen.

Örtliches Prüfungsamt

Nach § 14 Abs. 8 des Gesellschaftervertrages sind dem städtischen Rechnungsprüfungsamt die in § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz vorgesehenen Prüfungsbefugnisse eingeräumt. Das RPA hat im Geschäftsjahr 2013 hiervon keinen Gebrauch gemacht.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
der Stadtwerke Bretten GmbH
(Anhang 1)**

		2013	2012
Gewinn / Verlust	TEUR	-1.181	-832
Vermögenslage			
Anlagenintensität	%	75,6	77,9
Umlaufintensität	%	24,4	22,1
Investitionen	TEUR	3.716	3.856
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	18,1	20,6
Fremdkapitalquote	%	81,9	79,4
Anlagendeckung I	%	23,9	26,4
Anlagendeckung II	%	100,8	87,5
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	%	0,0	0,0
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Kostendeckung	%	95,9	96,2
Cash-Flow	TEUR	1.914	2.331
Personalkostenintensität	%	9,6	8,4
Personalaufwand je Mitarbeiter	TEUR	54	50

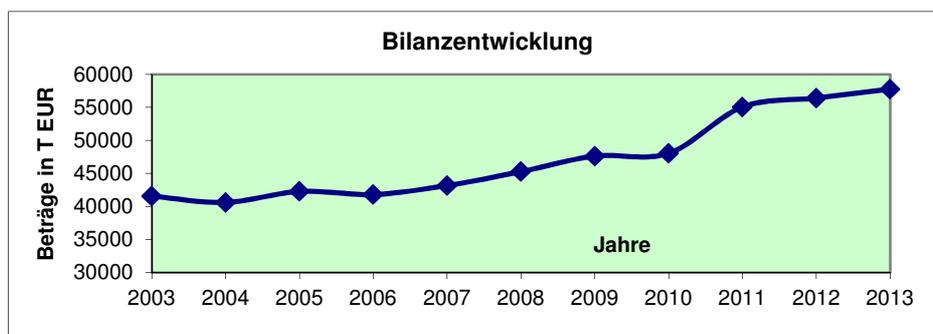
**Leistungskennzahlen
der Stadtwerke Bretten GmbH**

		2013	2012
Kombibad (Frei- u. Hallenbad, Sauna)	Besucher	162.436	158.900
Stromversorgung	Mio. kWh	118,0	154,6
Gasversorgung	Mio. kWh	272,5	344,9
Wasserversorgung	Tm ³	2.333	2.347
Wärmeversorgung	Mio. kWh	6,81	6,80
Parken - Verkaufserlöse	TEUR	273	281
Parken - Stellplätze	Anzahl	548	548

BILANZEN
der Stadtwerke Bretten GmbH
(Anhang 2)

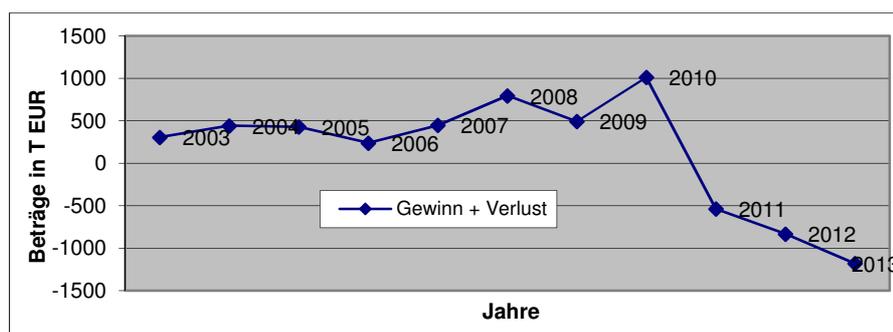
Aktiva in TEUR	2013	2012
Anlagevermögen GESAMT	43.645	43.932
Immaterielle Vermögensgegenstände	529	676
Sachanlagen	38.589	39.153
Finanzanlagen	4.527	4.103
Umlaufvermögen GESAMT	14.110	12.482
Vorräte	420	467
Forderungen	13.627	11.855
Kassenbestand	63	160
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	57.755	56.414

Passiva in TEUR	2013	2012
Eigenkapital GESAMT	10.431	11.612
Stammkapital	5.625	5.625
Kapitalrücklage	7.146	7.146
Gewinnrücklage	210	210
Verlustvortrag	-1.369	-537
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-1.181	-832
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	1.925	2.082
Empfangene Ertragszuschüsse	1.076	1.338
Rückstellungen	2.149	2.102
Verbindlichkeiten	42.138	39.240
Rechnungsabgrenzungsposten	36	40
Bilanzsumme	57.755	56.414



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
der Stadtwerke Bretten GmbH
(Anhang 3)

in TEUR	2013	2012
Umsatzerlöse (netto)	43.809	45.769
+ Erhöh./Vermind. d.Bestandes unfertiger Leist.	3	-72
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	205	205
+ Sonstige betriebliche Erträge	318	560
= A. Betriebsleistung	44.335	46.462
Materialaufwand	32.904	34.986
+ Personalaufwand	4.400	3.977
+ Abschreibungen	3.095	3.163
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.879	3.895
= B. Betriebsaufwand	44.278	46.021
= C. Betriebsergebnis (A ./ B)	57	441
Erträge aus Beteiligungen	104	147
+ Erträge aus Ausleihungen d. Finanzanlagenw.	12	3
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	65	124
./ Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	212
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.228	1.089
= D. Finanzergebnisse	-1.047	-1.027
= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D)	-990	-586
+ außerordentliche Erträge	0	0
./ außerordentliche Aufwendungen	0	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	60	65
./ Sonstige Steuern	131	181
+ Entnahme Rücklage	0	0
= Jahresüberschuss	-1.181	-832



Städtische Wohnungsbau GmbH Bretten

Schlachthausgasse 4, 75015 Bretten
Fon (07252) 94630 Fax (07252) 946320
info@wohnbau-bretten.de www.wohnbau-bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

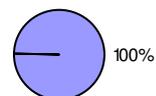
- ◆ Bau und Vermietung von Wohnungen
- ◆ Bau und Verkauf von Eigentumswohnungen und Eigenheimen
- ◆ Verwaltung von Eigentumswohnungen

Gründungsjaar

1958

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin: Stadt Bretten
Stammkapital: 4.689.000,00 EUR



Besetzung der Organe/Aufsichtsrates

Geschäftsführer: Eugen Kurz

Aufsichtsratsvorsitzender: Bürgermeister Willi Leonhardt

Aufsichtsratsmitglieder: Manfred Groß (stellv. Vorsitzender)
Brigitte Bette
Markus Gerweck
Karin Gillardon
Jürgen Fetzner
Oliver Haas
Heidemarie Leins
Harald Müller
Brigitte Schick
Edgar Schlotterbeck

Beteiligungen des Unternehmens

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe (BGV) 350,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, kommunale Siedlungspolitik zu unterstützen und Maßnahmen der Infrastruktur durchzuführen. Die Gesellschaft hat zum Ende des Geschäftsjahres 446 Wohnungen, 363 Garagen / Pkw-Stellplätze sowie einen Kindergarten im Eigentum und vermietet diese.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Die Städtische Wohnungsbau GmbH Bretten hat im Jahr 2013 die Sanierung der Wohnhäuser in der Kleiststraße fortgeführt. Nach dem Mehrfamilienwohnhaus Kleiststraße 11 wurde das Doppelhaus Kleiststraße 7 + 9 saniert und neu vermietet. Das Wohnhaus hat 16 Wohnungen. Der Sanierungsaufwand liegt bei 1,4 Mio. Euro.

Abgeschlossen wurde die Sanierung des Anwesens Hans-Sachs-Straße 10 + 12, welches eine Zentralheizung mit Warmwasserversorgung, isolierverglaste Kunststofffenster mit Rollläden, neue Wohnungsabschluss- und Hauseingangstüren sowie Wärmedämmung der Außenfassade, des Speicherbodens und der Kellerdecke erhielt. Das Nachbargebäude Hans-Sachs-Straße 6 + 8 erhielt einen neuen Fassadenanstrich und gliedert sich optisch sehr gut in das Wohnquartier Hausertal ein. Des Weiteren wurden Garagen im Hausertal und Wannweg abgedichtet und neu gestrichen.

Weitere Neubauaktivitäten im Bereich des Mietwohnungsbaus hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 nicht durchgeführt.

Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen in frei gewordenen Wohnungen wurden vorgenommen; hierunter fallen auch fünf Wohnungen, die komplett saniert wurden.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden zwei Eigentumswohnungen (je eine im Anwesen Hausertalstraße 19 und Erasmusweg 6) sowie eine Garage veräußert.

Neben der Mietverwaltung eigener Wohnungen verwaltete die Gesellschaft zum Bilanzstichtag weitere 330 Wohnungen und 8 Gewerbeeinheiten in 22 Wohnungseigentümergeinschaften und eine Teileigentümergeinschaft (Tiefgarage). 37 Wohnungen hiervon befinden sich im Eigentum unserer Gesellschaft. Neben dieser Wohnungseigentumsverwaltung werden noch zwei private Mietobjekte mit 9 Wohnungen betreut und verwaltet.

Insgesamt werden 785 Wohnungen zum Bilanzstichtag 31.12.2013 von der Gesellschaft verwaltet.

Lage des Unternehmens

Der Jahresabschluss 2013 weist einen Jahresüberschuss von 343.524,80 EUR aus. Diesem Ergebnis liegen Erträge in Höhe von 2.751.929,61 EUR und Aufwendungen von 2.408.404,81 EUR zugrunde.

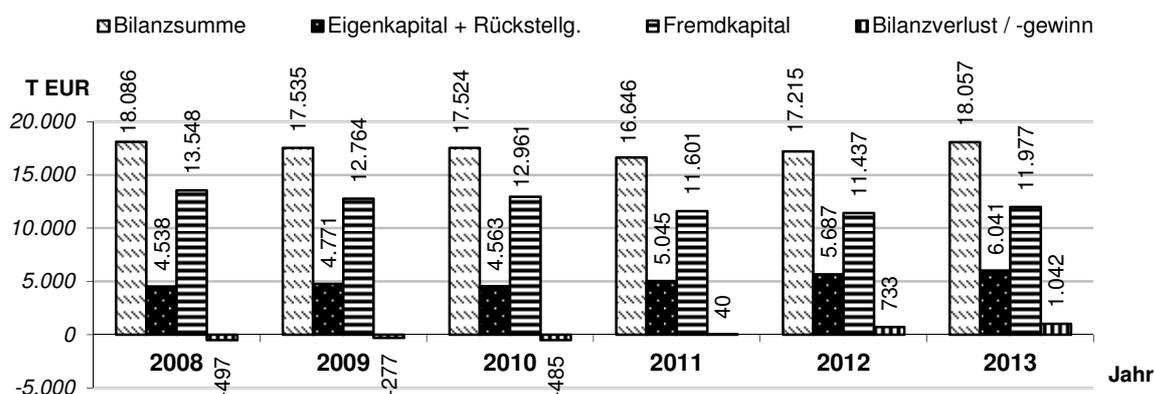
Das Bilanzvolumen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 18.056.752,54 EUR und liegt somit um 841.298,09 EUR über dem des Vorjahres in Höhe von 17.215.454,45 Euro. Das Anlagevermögen auf der Aktivseite beträgt 17.122.276,38 EUR (Vorjahr: 16.312.690,02 EUR). Die Zunahme ist mit dem Wertzuwachs aus der Sanierungsmaßnahme Kleiststraße 7 + 9 zu begründen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31.12.2013 betragen 10.879.786,30 EUR (VJ 10.684.836,80 Euro), eine Nettoneuverschuldung von rd. 195 TEUR. Die Gesellschaft hat zinsverbilligte Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau für energetische Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 1.267.193,97 Euro aufgenommen. Die Kreditittilgungsleistungen belaufen sich auf 1.072.244,47 EUR. Die gesamten Verbindlichkeiten (von Kreditinstituten, erhaltene Anzahlungen, aus Betreuungstätigkeiten und sonstige Verbindlichkeiten) betragen zum Jahresende 2013 11.977.275,40 EUR (Vorjahr: 11.437.541,55 EUR).

Die Eigenkapitalquote liegt bei rd. 33,5 % (Vorjahr 33,1 %).

Die Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr rd. 441 TEUR (VJ 274 TEUR), davon waren 324 TEUR Fremdkosten und 117 TEUR Lohnkosten der Gesellschaft (Regiebetrieb). Instandhaltungs- und Modernisierungskosten wurden nur getätigt, wenn sich diese Kosten im Verhältnis zur Weitervermietung rentabel darstellten.

Die Erfolgsanalyse zeigt, dass aus der Hausbewirtschaftung der eigenen Wohnungen ein Ertrag in Höhe von 757 TEUR (VJ 897 TEUR) erwirtschaftet wurde. Die Erträge aus der Betreuungstätigkeit betragen 88 TEUR.



Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Geschäftsjahr 2012: 0,00 EUR Zinszuschuss
 Geschäftsjahr 2013: 0,00 EUR Zinszuschuss

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2012		2011	
	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
Beschäftigte	5	3	6*	3**
Auszubildende	--	--	--	--

* davon 1 Person in passiver Altersteilzeit

** davon 2 Personen in passiver Altersteilzeit

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsratsvorsitzenden beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 180,00 EUR (Sitzungsentschädigung).

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für die Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 870,00 EUR.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungszahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

Abschlussprüfer

Privates Unternehmen und Umfang der Prüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte durch den Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Stuttgart

Der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte mit Schreiben vom 05.05.2012 den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011 und des Lageberichtes gemäß §§ 317 ff. HGB sowie zur Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG). Der Prüfungsbericht wurde unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards PS 450 erstellt.

Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen und nach dem abschließenden Prüfungsergebnis wurde mit Datum vom 13. Juni 2013 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach der Beurteilung und der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Örtliches Prüfungsamt und Umfang der Prüfung

Nach § 13 Abs. 8 des Gesellschaftsvertrages sind dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Bretten die in § 54 HGrG vorgesehenen Prüfungsbefugnisse eingeräumt. Im Rahmen des Beteiligungsmanagements hat das Rechnungsprüfungsamt die Gesellschaft im Jahr 2013 geprüft.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten
(Anhang 1)**

		2013	2012
Gewinn / Verlust	TEUR	344	770
Vermögenslage			
Anlagenintensität	%	94,8	94,8
Umlaufintensität	%	5,2	5,2
Investitionen	TEUR	1.499	1.505
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	33,5	33,1
Fremdkapitalquote	%	66,5	66,9
Anlagendeckung I	%	35,3	34,9
Anlagendeckung II	%	98,9	100,4
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	%	13,5	30,7
Eigenkapitalrentabilität	%	5,7	13,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,9	4,5
Kostendeckung	%	106,1	121,2
Cash-Flow	TEUR	932	1.243
Personalkostenintensität	%	13,2	14,5
Personalaufwand je Mitarbeiter	TEUR	40	43

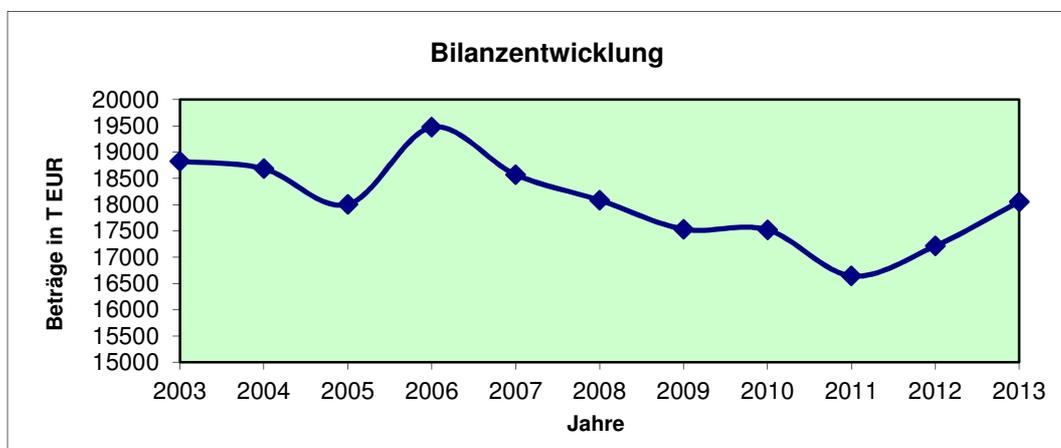
**Leistungskennzahlen
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten**

	2013	2012
Bestand an eigenen Wohnungen	446	451
Gesamtwohnfläche der Wohnungen in qm	27.994	26.944
Mieterwechsel im Jahr	40	12
Verwaltung fremder Wohnungen	339	329
Bestand an vermietbaren Stellplätze/Garagen	363	364

B I L A N Z E N
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten
(Anhang 2)

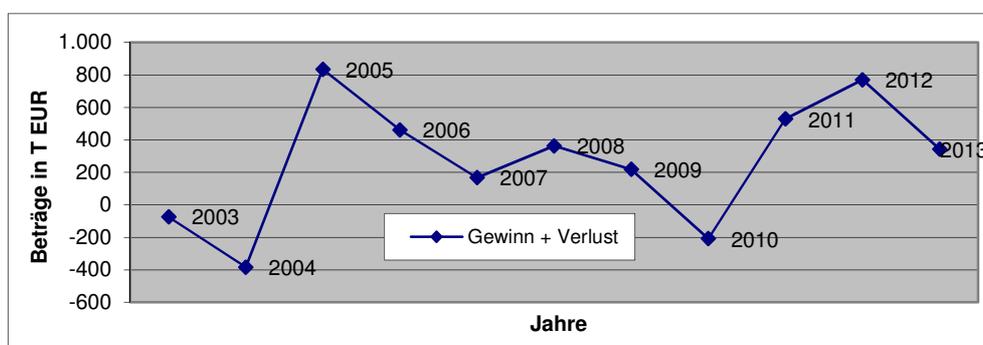
Aktiva in TEUR	2013	2012
Anlagevermögen GESAMT	17.122	16.312
Sachanlagen	17.122	16.312
Finanzanlagen	0	0
Umlaufvermögen GESAMT	934	897
Vorräte	617	572
Forderungen	106	142
Kassenbestand	211	183
Rechnungsabgrenzungsposten	1	6
Bilanzsumme	18.057	17.215

Passiva in TEUR	2013	2012
Eigenkapital GESAMT	6.041	5.698
Stammkapital	4.689	4.689
Rücklagen	310	276
Gewinnvortrag	733	40
Gewinn / Verlust	309	693
Rückstellungen	25	70
Verbindlichkeiten	11.977	11.437
Rechnungsabgrenzungsposten	14	10
Bilanzsumme	18.057	17.215



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten
(Anhang 3)

in TEUR	2013	2012
Umsatzerlöse	2.554	2.505
+ Bestandserhöhung an unfertigen Leistungen	44	-15
+ aktivierte Eigenleistungen	72	64
+ Sonstige betriebliche Erträge	80	260
./. Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	879	689
= A. Rohergebnis	1.871	2.125
Personalaufwand	318	300
+ Abschreibungen	588	473
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	246	157
= B. Aufwand	1.152	930
= C. Betriebsergebnis (A ./. B)	719	1.195
Erträge aus Beteiligungen	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	8
./. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	324	379
= D. Finanzergebnisse	-322	-371
= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D)	397	824
+ außerordentliche Erträge (Verlustübernahme)	0	0
./. außerordentliche Aufwendungen	0	0
./. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
./. Sonstige Steuern	53	54
= Jahresüberschuss	344	770



III. Eigenbetriebe



Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten

Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten
Fon (07252) 921-202 Fax (07252) 921-160

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der Eigenbetrieb hat die Aufgabe, das im Stadtgebiet anfallende Abwasser zu sammeln, zu reinigen und schadlos abzuleiten

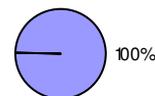
Gründungsjahr

1997

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Bretten 100 %

Der Eigenbetrieb erhielt von der Stadt Bretten kein Stammkapital



Besetzung der Organe/Betriebsausschuss

Betriebsleiter: Kämmerer/Amtsleiter Wolfgang Pux

Der Betriebsausschuss Abwasser wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 15.04.2008 aufgelöst und dessen Zuständigkeit in vollem Umfang auf den Gemeinderat übertragen.

Beteiligungen des Unternehmens

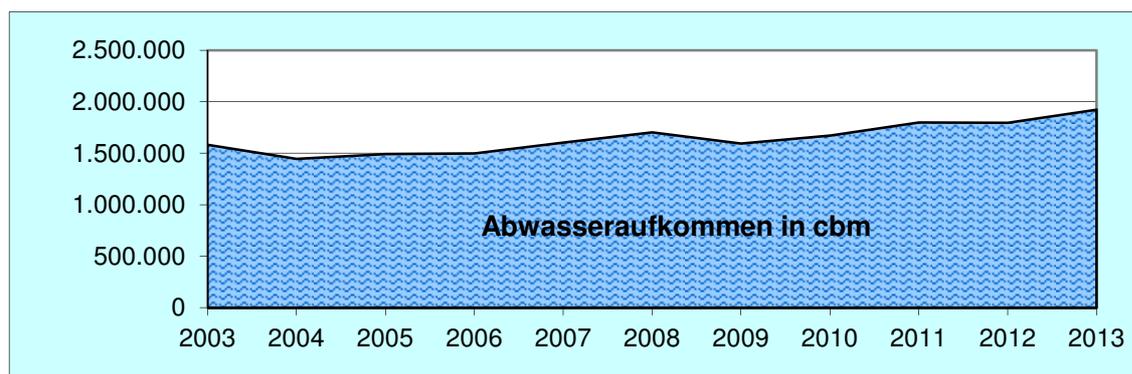
Abwasserverband Weissach- und Oberes Saalbachtal	2.022.377,31 EUR
Abwasserzweckverband Oberer Kraichbach	12.175,78 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Abwassermenge wird nach dem Frischwasserverbrauch ermittelt. Nach Abzug der Rückerstattungen gemäß § 40 AbwS (183.353 cbm) wurden im Berichtsjahr 1.927.809 cbm (Vorjahr 1.799.343 cbm) Schmutzwasser in die Kanalisation eingeleitet.

Die dazu notwendigen Abwasseranlagen sind vom Eigenbetrieb zu bauen und zu unterhalten. Die Reinigung des Abwassers erfolgt in den Kläranlagen der Abwasserverbände, in denen die Stadt Bretten Mitglied ist.

Die zu entrichtende Niederschlagswassergebühr wird von der Größe und vom Grad der versiegelten Grundstücksflächen bestimmt. Nach der vorläufigen Abrechnung der Stadtwerke Bretten GmbH lag die Summe der erhobenen Grundstücksflächen im Jahr 2013 bei 2.498.677 qm.



Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Gemäß § 1 Abs. 3 der Betriebssatzung erhebt der Eigenbetrieb zur Erfüllung seiner Aufgaben kostendeckende Gebühren, ohne eine Gewinnerzielungsabsicht zu verfolgen. Nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) für Baden-Württemberg sind etwa entstehende Kostenüber- und unterdeckungen innerhalb von fünf Jahren auszugleichen.

Auch in Jahr 2013 kann ein Betrag in Höhe von 136.368,35 EUR dem Rückstellungskonto für Gebührenüberschüsse zugeführt werden.

Die Abwassergebühr lag seit dem 01.01.1999 bei 1,99 EUR/cbm. Aufgrund der angesammelten Überschüsse wurde zum 01.01.2006 eine Gebührensenkung auf 1,85 EUR/cbm vorgenommen. Eine erneute Gebührensenkung zum 01.07.2007 auf 1,75 EUR/cbm wurde in der Sitzung am 12.06.2007 vom Gemeinderat beschlossen. Der noch vorhandene Gebührenüberschuss aus Vorjahren in Höhe von 97 TEUR wurde im Wirtschaftsjahr 2010 vollständig abgebaut, so dass eine Anpassung des Abwassergebührensatzes erforderlich wurde.

Im Zusammenhang mit der Einführung der sogenannten „gesplitteten Abwassergebühr“ zum 01.01.2011 wurde eine Neukalkulation erforderlich. Der Gemeinderat hat nach Vorberatungen im Jahr 2010 am 15.11.2011 die endgültige Änderung der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung beschlossen. Die Schmutzwassergebühr lag bis zum 31.12.2012 bei 1,47 EUR je cbm Abwasser und die Niederschlagswassergebühr betrug 0,45 EUR je qm versiegelter abflussrelevanter Grundstücksfläche. Aufgrund der positiven Entwicklungen des Gebührenaufkommens und nach Überarbeitung der Gebührenkalkulation konnte der Gemeinderat mit der Änderungssatzung vom 20.11.2012 die Gebührensätze zum 1. Januar 2013 auf 1,40 EUR für das Schmutzwasser und 0,40 EUR für das Niederschlagswasser reduzieren. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand werden die Gebührensätze auch 2014 und 2015 in dieser Höhe bestehen bleiben.

Lage des Unternehmens

Gegenüber dem Wirtschaftsplan lag die Summe der Erträge um 169 TEUR (3,33 %) über dem Ansatz. Die Aufwendungen ohne den entsprechenden Aufwand für die Rückstellungsbildung lagen um 33 TEUR (0,64 %) unter dem Ansatz. Für die Mehrerträge ist die erhöhte gelieferte Abwassermenge im gewerblichen Bereich hauptverantwortlich.

Die Zinserträge betragen 5 TEUR und resultieren aus der Kassenbestandsverzinsung im Rahmen der Einheitskasse mit der Stadt.

Für Verbandsumlagen war nach den Vorgaben der Abwasserzweckverbände im Wirtschaftsplan 2013 ein geringerer Aufwand vorgesehen. Die Abrechnung lag um 36 TEUR über dem Planansatz.

Der Zinsaufwand lag mit 445 TEUR um 33 TEUR unter dem Ansatz.

Im Vorjahresvergleich erhöhten sich die gesamten Erträge und Aufwendungen von 5,047 Mio. EUR auf 5,244 Mio. EUR.

Für die Baumaßnahmen der Ortskanalisation und Investitionsumlagen an Abwasserzweckverband Weißbach- und Oberes Saalbachtal wurden insgesamt rund 721 TEUR investiert.

Es war eine neue Darlehensaufnahme in Höhe von 1,5 Mio. EUR erforderlich. Nach Tilgungsleistungen von 1.112 TEUR erhöhte sich der Schuldenstand im Jahr 2013 von 11,796 Mio. EUR auf 12,184 Mio. EUR. Daraus ergibt sich insgesamt ein positiver Finanzierungssaldo des Vermögensplans im Jahr 2013 von 17 TEUR. Der fortgeschriebene Finanzierungssaldo aus Vorjahren bleibt demnach mit 409 TEUR weiterhin positiv.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

- keine -

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2013	2012
Beschäftigte	--	--
Auszubildende	--	--
Sonstige	4	4

Anmerkung: Anteilige Personalgestellung durch die Stadt Bretten

Gesamtbezüge der Betriebsleitung

- keine -

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungskennzahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

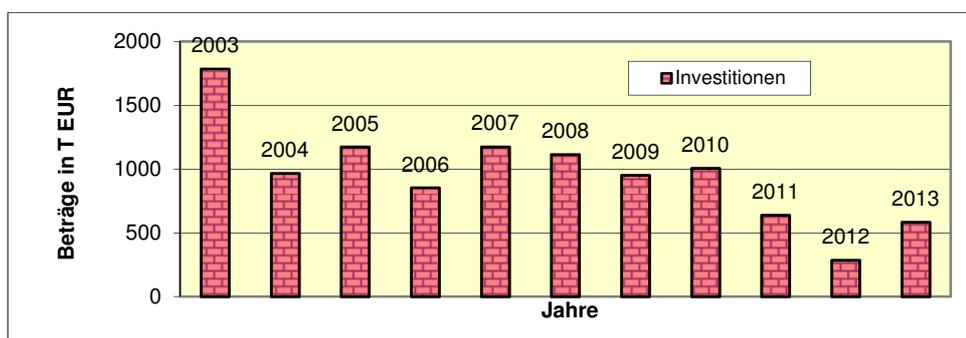
Abschlussprüfer

Örtliches Prüfungsamt

Der Jahresabschluss 2013 wurde am 16. Juli 2014 dem städtischen Rechnungsprüfungsamt zur Prüfung vorgelegt.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten
(Anhang 1)**

		2013	2012
Gewinn / Verlust	TEUR	0	0
Vermögenslage			
Anlagenintensität	%	92,9	93,4
Umlaufintensität	%	7,1	6,6
Investitionen	TEUR	584	287



		2013	2012
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	0,0	0,0
Fremdkapitalquote	%	100,0	100,0
Anlagendeckung I	%	0,0	0,0
Anlagendeckung II	%	55,6	53,9
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	%	0,0	0,0
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Kostendeckung	%	99,9	99,8
Cash-Flow	TEUR	740	747

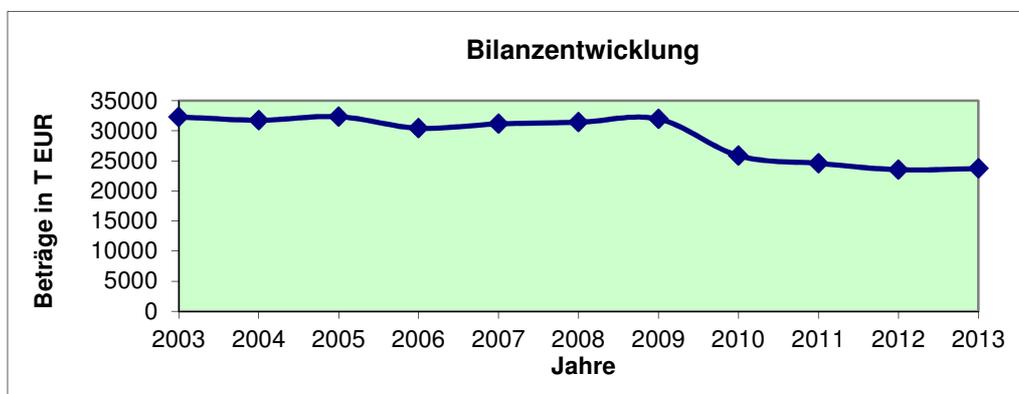
**Leistungskennzahlen
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten**

	2013	2012
Abwasseraufkommen in cbm	1.927.809	1.799.343
Niederschlagswassergebühr in qm	2.498.677	2.438.500

B I L A N Z E N
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten
(Anhang 2)

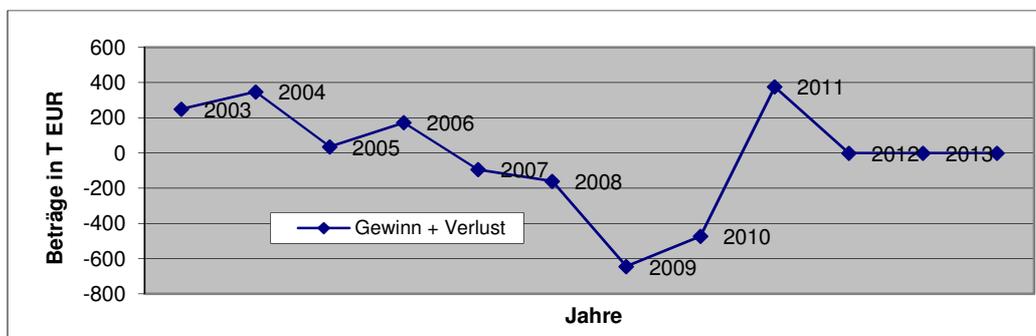
Aktiva in TEUR	2013	2012
Anlagevermögen GESAMT	22.023	21.978
Sachanlagen	19.988	20.145
Finanzanlagen	2.035	1.833
Umlaufvermögen GESAMT	1.691	1.560
Forderungen	1.691	1.560
Kassenbestand	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	23.714	23.538

Passiva in TEUR	2013	2012
Eigenkapital GESAMT	0	0
Allgemeine Rücklagen	0	0
Gewinn- / Verlustvortrag	0	0
Gewinn / Verlust	0	0
Ertragszuschüsse	10.232	10.623
Rückstellungen	563	422
Verbindlichkeiten	12.919	12.493
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	23.714	23.538



**GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten
(Anhang 3)**

in TEUR	2013	2012
Umsatzerlöse	5.239	5.037
+ Zuschüsse	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	0	0
= A. Betriebsleistung	5.239	5.037
Materialaufwand	573	561
+ Personalaufwand	0	0
+ Abschreibungen	740	747
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.349	3.060
= B. Betriebsaufwand	4.662	4.368
= C. Betriebsergebnis (A ./ B)	577	669
Erträge aus Beteiligungen	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	10
./ Zuführung Rückst. Gebührenüberschuss	136	179
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	445	500
= D. Finanzergebnisse	-577	-669
= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D)	0	0
+ außerordentliche Erträge	0	0
./ außerordentliche Aufwendungen	0	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
./ Sonstige Steuern	0	0
= Jahresverlust / Jahresgewinn	0	0



IV. Zweckverbände



Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal

Schlachthausgasse 4, 75015 Bretten
Fon (07252) 946325 Fax (07252) 946320
www.av-weissach.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Aufgabe ist, die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen, industriellen Abwässer und Oberflächenwässer zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter (Saalbach) in einer Kläranlage auf der Gemarkung Bruchsal-Heidelsheim bzw. dezentralen Regenüberlaufbecken zu reinigen sowie die anfallenden Schlamm- und Abfallstoffe abzuführen und unschädlich unterzubringen.
- ◆ Der Zweckverband erstellt, betreibt, unterhält und erneuert die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben notwendigen Anlagen und Einrichtungen. Die zu schaffenden Anlagen werden Eigentum des Verbandes.

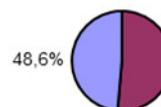
Gründungsjahr

1971

Beteiligungsverhältnisse

Die Städte Bretten, Bruchsal, Knittlingen und Maulbronn sowie die Gemeinden Gondelsheim, Neulingen, Oberderdingen und Ölbronn-Dürrn haben sich hinsichtlich der Abwasserreinigung und Regenwasserbehandlung zum Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal zusammengeschlossen.

Stammkapital insgesamt:	4.161.160,27 EUR	(100 %)
Einlage der Stadt Bretten:	2.022.377,31 EUR	(48,6 %)



Besetzung der Organe/Verwaltungsrates

Verbandsgeschäftsführer: Eugen Kurz

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Martin Wolff

Verwaltungsrat:

- Oberbürgermeister Martin Wolff, Bretten
- Bürgermeister Ulli Hockenberger, Bruchsal
- Bürgermeister Markus Rupp, Gondelsheim
- Bürgermeister Heinz-Peter Hopp, Knittlingen
- Bürgermeister Andreas Felchle, Maulbronn
- Bürgermeister Michael Schmidt, Neulingen
- Bürgermeister Thomas Nowitzki, Oberderdingen
- Bürgermeister Norbert Holme, Ölbronn-Dürrn

Die Stadt Bretten ist in der Verbandversammlung vertreten durch:

Martin Wolff	
Michael Nöltner	
Harald Müller	Martin Feuer
Manfred Groß	Gerfried Dörr
Gerd Bischoff	Gernot Fritz
Manfred Eberhardt	Edgar Schlotterbeck

Beteiligungen / Mitgliedschaften des Unternehmens

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe (BGV)	900,00 EUR
Mitgliedschaft beim Klärschlammverband Karlsruhe-Land	

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Aufgabe des Verbandes wird gemäß der Verbandssatzung vom 05.04.2004, der ersten Änderungssatzung vom 21.02.2013 und den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften erfüllt.

Im Berichtsjahr wurden der Kläranlage Heidelberg 5.978.647 cbm Abwasser zugeleitet und gereinigt. Die angefallenen Reststoffe betragen:

Klärschlamm: 1.513,67 to TS (= Trockensubstanz); über den Klärschlammverband Karlsruhe-Land der thermischen Verwertung zugeführt.

Rechengut, Sandfanggut

und Kanalsand: 379,25 to; dieses Material wurde teils thermisch verwertet und teils kompostiert.

Im investiven Bereich hat der Verband im Jahr 2013 im Wesentlichen folgende Maßnahmen finanziert:

- Kläranlage: Erneuerung Edelstahlgerinne Nachklärbecken II und Zulaufschnecke
- Erwerb von 7 Trockenwetterbrücken und Überdachung vers. Betriebsgebäude
- RÜB; RRA, VS Göbrichen Planung, PW Luisenstraße Umbau Heizöltank

Die Investitionskosten betragen insgesamt 480.510,07 EUR. Sie wurden durch eine Kreditaufnahme in Höhe von 471.000,00 EUR, sonstige Einnahmen in Höhe von 9.510,07 EUR und einer Baukostenumlage in Höhe von 0,00 EUR finanziert.

Die Finanzkostenumlage -Abschreibungen- in Höhe von 1.476.427,34 EUR wurde zur Deckung des Tilgungsbedarfes verwendet. Der Tilgungsbedarf lag bei 1.794.637,71 EUR, sodass eine Tilgungsumlage von 318.210,37 EUR von den Verbandsgemeinden erhoben werden musste.

Die Betriebsausgaben abzüglich der Betriebseinnahmen betragen 2.819.056,10 EUR und wurden über die Betriebskostenumlage finanziert.

Eine Gewinnerzielung ist satzungsgemäß ausgeschlossen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Der Verband wurde nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt. Die notwendigen Maßnahmen für eine Verbandsentwicklung und Optimierung wurden eingeleitet.

Lage des Unternehmens

Für das Jahr 2013 ergaben sich folgende Abschlusszahlen:

	<u>HAUSHALTSPLAN</u> - EUR -	<u>ERGEBNIS</u> - EUR -	<u>DIFFERENZ</u> - EUR -
Verwaltungshaushalt	8.334.450,00	8.281.634,75	- 52.815,25
Vermögenshaushalt	2.265.700,00	2.275.147,78	9.447,78
Gesamtsumme	10.600.150,00	10.556.782,53	- 43.367,47

Der Verwaltungshaushalt konnte nahezu planmäßig vollzogen werden. In einzelnen Bereichen haben sich Mehrkosten ergeben. Diese konnten jedoch durch Mehreinnahmen und geringere Ausgaben gedeckt werden.

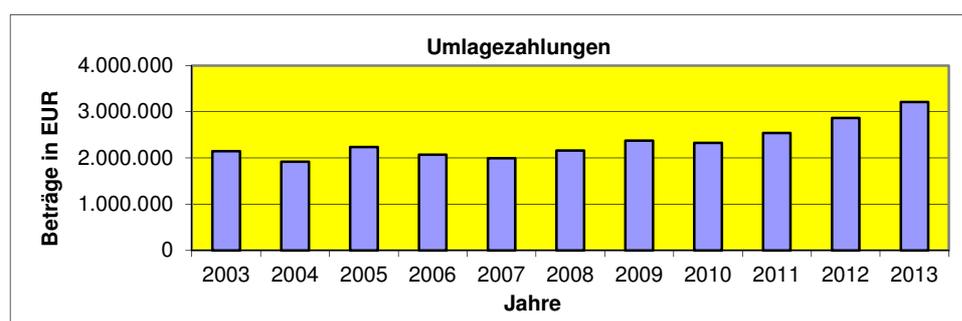
Der Vermögenshaushalt konnte nahezu planmäßig bewirtschaftet werden. Die geplante Kreditaufnahme wurde in voller Höhe aufgenommen. Mehreinnahmen ergaben sich durch Ersatzleistungen des Kommunalversicherers.

Das Sachanlagevermögen hatte zum 31.12.2013 einen Stand von 43.576.302,34 EUR. Die „allgemeine Rücklage“ hatte einen Stand von 0,00 EUR.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Kapitalzuführungen werden von den Verbandsgemeinden jährlich in Form von Umlagen getätigt. Für die Stadt Bretten sind für das Jahr 2013 folgende Umlagen angefallen:

Betriebskostenumlage	1.611.175,13 EUR
Finanzkostenumlage Abschreibungen	783.850,08 EUR
Finanzkostenumlage Zinsen	610.476,47 EUR
Baukostenumlage	0,00 EUR
Tilgungsumlage	204.961,67 EUR
<u>Gesamtsumme</u>	<u>3.210.463,35 EUR</u>



Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2013	2012
Beamte	1	1
Beschäftigte	*17,9	*16,9
Auszubildende	1	1

* +1 Altersteilzeitbeschäftigte passiv

Gesamtbezüge der Verbandsorgane

Die Gesamtbezüge des Verbandsvorsitzenden beliefen sich im abgelaufenen Haushaltsjahr auf insgesamt 2.160,00 EUR.

Die Mitglieder der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates aus Bretten erhielten für die Teilnahme an den Sitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 1.486,95 EUR.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen:

		2013	2012
Vermögenslage			
Anlageintensität	%	96,82	97,35
Umlaufintensität	%	3,18	2,65
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	9,22	8,27
Fremdkapitalquote	%	90,78	91,74
Anlagendeckung I	%	9,53	8,50
Anlagendeckung II	%	100,00	100,00

Bilanzen

Aktiva in T EUR	2013	2012
Anlagevermögen GESAMT	43.685	45.210
Sachanlagen	43.576	45.197
Finanzanlagen	109	13
Umlaufvermögen GESAMT	1.231	1.231
Geldanlagen	0	0
Forderungen	413	256
Kassenbestand	1.021	975
Bilanzsumme	45.119	46.441

Passiva in T EUR	2013	2012
Eigenkapital (Baukosten und Tilgungsumlage)	4.161	3.843
Rücklagen	0	0
Kreiszuschüsse	341	371
Investitionszuschüsse	9.444	9.923
Verkaufserlöse	51	51
Beitragsleistungen	251	269
Ersätze (f. Schäden d. Anlageverm.)	9	1
Schulden	29.429	30.717
Haushaltseinnahmereste	0	35
Verbindlichkeiten	1.433	1.231
Bilanzsumme	45.119	46.441

Abschlussprüfer

Die Prüfung erfolgt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben der GemO für Baden-Württemberg.

Abwasserverband „Oberer Kraichbach“

Kraichtalstr. 98, 75038 Oberderdingen-Flehingen
Fon (07258) 608518 Fax (07258) 926861
info@awvok.de www.awvok.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der Verband hat die Aufgabe, die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen, industriellen Abwässer und Oberflächenwasser zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter (Kraichbach) in einer Kläranlage zu reinigen, sowie die anfallenden Schlamm- und Abfallstoffe unschädlich unterzubringen. (hier: OT Bauerbach)

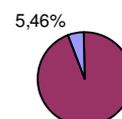
Gründungsiahr

1967

Beteiligungsverhältnisse

Die sechs Abwasserzweckverbandsmitglieder setzen sich aus Bretten-Bauerbach, Kürnbach, Oberderdingen-Flehingen, Sternenfels, Sulzfeld und Zaisenhausen zusammen.

Stammkapital insgesamt:	222.860,87 EUR	(100 %)
Einlage der Stadt Bretten:	12.175,78 EUR	(5,46 %)



Besetzung der Organe

Verbandsgeschäftsführer: Dieter Motzer

Verbandsvorsitzender: Bürgermeister Thomas Nowitzki

Die Stadt Bretten ist in der Verbandsversammlung vertreten durch:

Bürgermeister Willi Leonhardt
Ortsvorsteher Wolfgang Rück

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Verband erstellt, betreibt, unterhält und erneuert die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben notwendigen Anlagen. Die Anlagen werden Eigentum des Verbandes. Nicht zu den gemeinschaftlichen Anlagen gehören die örtlichen Kanalnetze, ausgenommen gemeinsam benützte Einrichtungen.

Die Abwässer innerhalb der Verbandsanlagen sind Eigentum des Zweckverbandes.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Nach der Verbandssatzung ist der Zweckverband nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen. Ein Gewinn wird nicht angestrebt. Für die Wirtschaftsführung sowie das Kassen- und Rechnungswesen sind die Vorschriften des Eigenbetriebsrechts anzuwenden.

Lage des Unternehmens

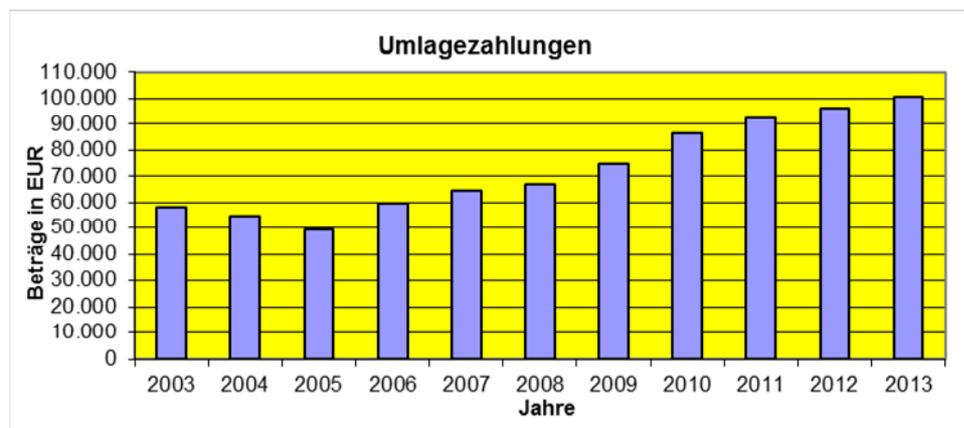
Der Vermögensplan hatte ein Planvolumen von 2.870.000,00 EUR. Auf der Einnahmenseite sind lediglich 671.037,53 EUR angefallen und auf der Ausgabenseite wurden 691.089,40 EUR abgerechnet. Die hohe Planabweichung resultiert aus dem verzögerten Baubeginn der Investitionsmaßnahme Hochlastfaulung. Es ergab sich ein Finanzierungsfehlbetrag von 20.051,87 EUR. Zusammen mit den Fehlbeträgen der Vorjahre in Höhe von 215.113,41 EUR besteht ein Finanzierungsfehlbetrag in Höhe von 235.165,28 EUR, der in das Jahr 2014 vorgetragen wird.

Der Erfolgsplan hatte ein Planvolumen von 2.240.000,00 EUR. Die nicht saldierten Einnahmen betragen 2.195.774,28 EUR und die Ausgaben 2.094.378,64 EUR. Somit ergibt sich eine Überzahlung der Umlagen von 101.395,64 EUR.

Kapitalzuführungen bzw. – entnahmen durch die Stadt

Kapitalzuführungen werden von den Verbandsgemeinden jährlich in Form von Umlagen getätigt. Für die Stadt Bretten sind für das Jahr 2013 folgende Umlagen angefallen:

Betriebskostenumlage	54.927,16 EUR
Finanzkostenumlage	45.568,26 EUR
<u>Gesamtsumme</u>	<u>100.495,42 EUR</u>



Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Der Verband weist zum 31.12.2013 ein Bilanzvolumen von 12.225.957,47 EUR (Vorjahr 12.572.157,44 EUR) auf.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen:

		2013	2012
Vermögenslage			
Anlageintensität	%	98,7	101,16
Umlaufintensität	%	1,3	-1,16
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	1,82	1,77
Fremdkapitalquote	%	98,18	98,23
Anlagendeckung I	%	1,85	1,75
Anlagendeckung II	%	71,13	71,55

Bilanzen

Aktiva in T EUR	2013	2012
Anlagevermögen GESAMT	12.068	12.719
Sachanlagen	12.068	12.719
Finanzanlagen	0	0
Umlaufvermögen GESAMT	158	-147
Geldanlagen	158	-147
Forderungen	0	0
Rechnungsabgrenzung	0	0
Bilanzsumme	12.226	12.572

Passiva in T EUR	2013	2012
Eigenkapital	223	223
Rücklagen	0	0
Ertragszuschüsse	3.249	3.404
Verbindlichkeiten (Kredite)	8.361	8.877
andere Verbindlichkeiten	393	68
Bilanzsumme	12.226	12.572

Abschlussprüfer

Die Prüfung erfolgt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben der GemO für Baden-Württemberg.

V. Geschäftsanteile und Mitgliedschaften



Die Badische Landesbühne e.V. (BLB)

Am Alten Schloss 24, 76646 Bruchsal
Fon 07251/727-0 Fax 07251/727-46
info@dieblb.de www.DieBLB.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der Verein hat die Aufgabe, im Dienste der Volksbildung kulturell und künstlerisch wertvolle Theateraufführungen und ähnliche Veranstaltungen darzubieten oder zu vermitteln
- ◆ Der örtliche Wirkungsbereich des Vereins richtet sich nach den Interessen seiner Mitglieder

Gründungsjahr

1949

Beteiligungsverhältnisse

Zuschüsse insgesamt: 3.450.297,14 EUR
Mitgliedsbeitrag Stadt Bretten: 23.802,90 EUR

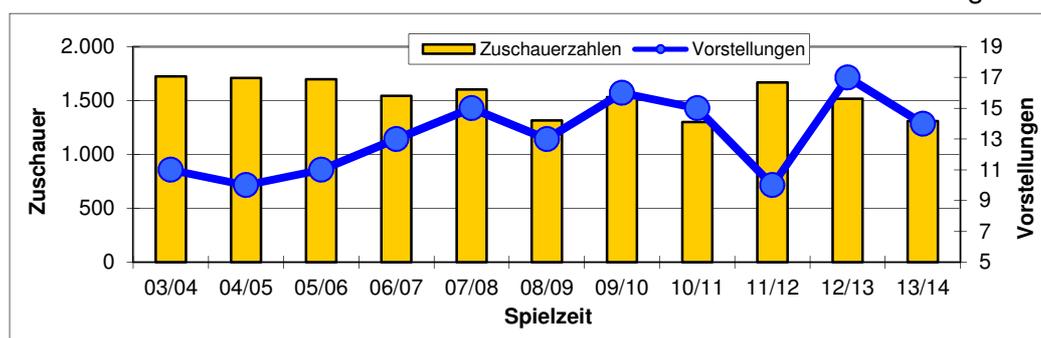
Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung und ist in das Vereinsregister beim Amtsgericht Bruchsal eingetragen.

Der Verein ist selbstlos tätig, Vergütungen und Verwaltungsausgaben müssen sich in einem dem gemeinnützigen Zweck angemessenen Rahmen halten. Etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

Die Spielsaison 2013/2014 verzeichnete bei 14 Vorstellungen mit 1.309 Besucher, 4 davon waren Kinder- u. Jugendtheater. Daneben in Brettener Schulen 8 - 10 Termine durch Theaterpädagogik (Einführung, Zusammenarbeit, Beratung etc.) mit dem jeweiligen Lehrkörper.

Die BLB ist somit in Bretten zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens geworden.



Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV)

Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe
Fon (0721) 660-0 Fax (0721) 660-1688
ksc@bgv.de www.bgv.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung
- ◆ Vermittlung an Kooperationspartner

Gründungsjahr

1923

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 599.600,00 EUR
Anteil der Stadt Bretten 2.400,00 EUR

Nach § 5 Abs. 1 der Satzung des BGV beträgt der Stammkapitalanteil 50,00 EUR je angefangene 5.000,00 EUR der Jahresprämie.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der BGV konnte im Geschäftsjahr 2013 wiederholt ein positives Geschäftsergebnis erzielen, das aber durch einen bedeutenden Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle beeinflusst wurde. Bedarfsgerechte Versicherungsprodukte, Flexibilität, Kundenfreundlichkeit, eine ausgewogene Kapitalanlagestrategie und motivierte, engagierte Mitarbeiter waren erneut Garant für diese insgesamt zufriedenstellende Entwicklung.

Im weiterhin hart umkämpften kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 136.079 Verträge (im Vorjahr 135.403 Verträge) in seinem Versicherungsbestand.

Der Mitgliederstand für das Berichtsjahr 2013 beträgt insgesamt 688.

Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Karlsruhe GbR (RRZ Karlsruhe GbR)

Pfannkuchstr. 4, 76185 Karlsruhe
Fon 0721/9529-0, Fax 0721/9529-120

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Zweck der Gesellschaft ist die Vorhaltung und Vermietung eines jederzeit betriebsbereiten Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Karlsruhe, Pfannkuchenstraße 4, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Das Gebäude und sein Inventar dienen zur Vermietung an den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF), dessen Unternehmen und Einrichtungen. Diese Regelung gilt auch für Unternehmen und Einrichtungen, an denen der Zweckverband KIVBF beteiligt ist. Eine Vermietung an Dritte ist möglich.
- ◆ Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.
- ◆ Geschäfte, die dem Zweckverband KIVBF, dessen Unternehmen oder Einrichtungen oder Unternehmen und Einrichtungen an denen der Zweckverband KIVBF beteiligt ist, obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen.

Gründungsjahr

2003 (Bildung der BGB-Gesellschaft,
vorher Regionales Rechenzentrum Karlsruhe, Gründungsjahr 1972)

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter sind die Landkreise Calw, Enzkreis, Freudenstadt, Karlsruhe und Rastatt, die Stadtkreise Baden-Baden, Karlsruhe und Pforzheim sowie 120 Große Kreisstädte, kreisangehörige Städte und Gemeinden der vorgenannten Landkreise in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald.

Die Höhe der Beteiligung am Eigenkapital der RRZ GbR wurde auf Basis der veredelten Einwohner zum 30. Juni des Vorjahres ermittelt und beträgt zum Stichtag 31.12.2012 104.195,04 EUR, das entspricht 1,49 % des Eigenkapitals.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Zweck der Gesellschaft ergibt sich aus § 3 des Gesellschaftsvertrages.

Da der Zweckverband KIVBF und die KRBF GmbH als Mieter des Betriebs- und Verwaltungsgebäude vertrauliche Daten der Gesellschafter des RRZ verarbeiten, die neben dem datenschutzrechtlichen Vorschriften, z.B. auch unter das Melde-, Steuer- und Sozialgeheimnis fallen, werden an die Gebäudesicherheit hohe Anforderungen gestellt. Diese mussten bei der Erstellung des Gebäudes mit ungesetzt werden.

Jugendmusikschule Unterer Kraichgau e.V., Bretten

Bahnhofstr. 13, 75015 Bretten
Fon 07252/9582-70 Fax 07252/9582-72
mail@jmsbretten.de www.jmsbretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Öffentliches Bildungszentrum für musikalische und künstlerische Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpädagogik.
- ◆ Elementare Musikerziehung: Babygarten, Musikgarten, Musikalische Früherziehung und Grundausbildung
- ◆ Gesangs- und Instrumentalunterricht: Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht in nahezu allen Instrumentalfächern
- ◆ Kunstunterricht: Einzel- und Gruppenunterricht
- ◆ Verschiedene Ensembles, Orchester und Ergänzungsfächer
- ◆ Spezielle Unterrichtsangebote für Erwachsene

Die Jugendmusikschule (JMS) sieht ihre Aufgabe in der musikalischen und künstlerischen Bildung von Kindern und Jugendlichen und je nach Möglichkeit und Bedarf auch von Erwachsenen. Die Schwerpunkte liegen sowohl in einer möglichst starken Breitenarbeit, als auch in der individuellen Förderung des talentierten Nachwuchses bis zur Hochschulreife. Die JMS ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen und richtet sich nach dem Strukturplan und den Lehrplänen des Verbandes (VdM).

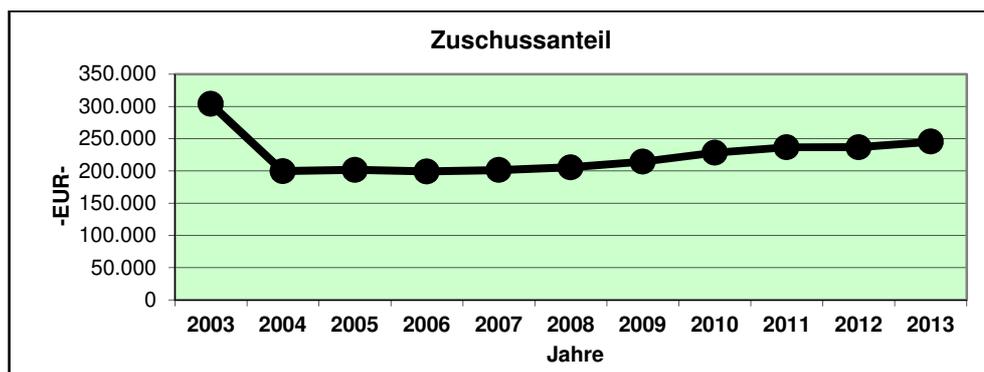
Gründungsjahr

1975

Beteiligungsverhältnisse

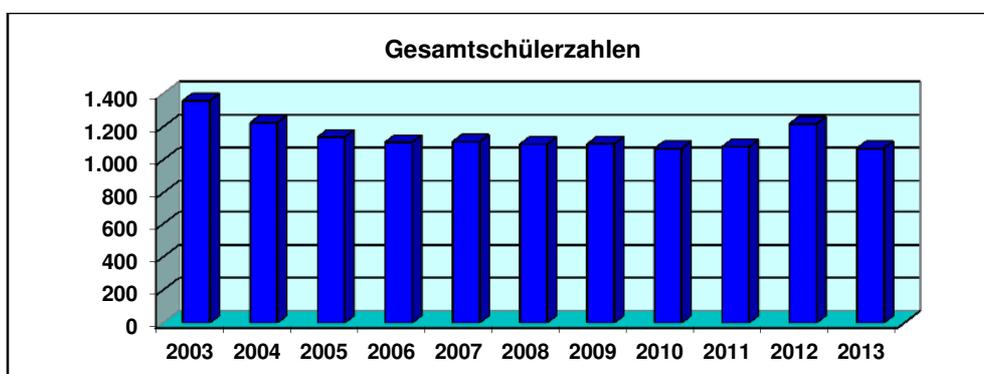
Die Mitgliedsgemeinden der Jugendmusikschule Unterer Kraichgau e.V. sind neben der Stadt Bretten auch Gondelsheim, Knittlingen, Kürnbach, Maulbronn, Neulingen, Oberderdingen, Pfinztal, Sulzfeld, Walzbachtal, Weingarten und Zaisenhausen.

Der Zuschussanteil sowie die Familienermäßigung 2013 beträgt für die Stadt Bretten insgesamt 245.326,14 EUR.



Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Stand Januar 2013 haben 1070 Schülerinnen und Schüler insgesamt 2003 Schülerbelegungen in ganzjährigen und zusätzlichen, nicht ganzjährigen Angebote wahrgenommen.



42 haupt- und teilzeitbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer unterrichteten 631 Jahreswochenstunden. Engagierte Lehrkräfte erteilen auch weiterhin entgeltfrei Ensemblestunden, um die sehr umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit der Jugendmusikschule beibehalten zu können. Mit über 120 Auftritten, Konzerten oder Umrahmungen von öffentlichen Veranstaltungen und Konzerten bereichern unsere Schülerinnen und Schüler das kulturelle Leben der Region.

Schülerinnen und Schüler erzielten Preise in verschiedenen Wettbewerben auf Regional- und Landesebene.

Die Eltern finanzieren zu rund 55 % die entstehenden Kosten, Kommunen, das Land Baden-Württemberg und der Enzkreis bezuschussen die Personalkosten.

Eine verantwortungs- und kostenbewusste Erfüllung der Aufgaben in der Geschäftsführung wird regelmäßig von den Kassenprüfern des Trägervereins sowie vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Bretten bestätigt.

Besetzung der Organe

Vorstand: 1. Vorsitzender Achim Hartlieb
2. Vorsitzender Peter Pfatteicher

Schulleitung: Inge Herbster; ab Oktober 2013 Manfred Nistl

Elternbeiratsvorsitz: Anette Giesche

Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken

(KIVBF) Pfannkuchstr. 4, 76185 Karlsruhe
Fon 0721/9529-0, Fax 0721/9529-120
mail@kivbf.de www.kivbf.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Gegenstand des Unternehmens sind im Rahmen der Erfüllung öffentlicher Zwecke -im Sinne der Gemeindeordnung- der Betrieb eines kommunalen Rechenzentrums mit angeschlossenem Datennetz sowie allen dazugehörigen Dienstleistungen (§2 des Gesellschaftsvertrags), für gewerbliche Kunden, insbesondere im regionalen Einzugsbereich der Gesellschafter.
- ◆ Erledigung der ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung im hoheitlichen Bereich. Dazu gehören der Betrieb von Leistungszentren für Dienstleistungen der automatisierten Datenverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betrieb von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

Gründungsjahr

2003 (Bildung des Zweckverbandes,
vorher Regionales Rechenzentrum Karlsruhe, Gründungsjahr 1972)

Beteiligungsverhältnisse

Die Mitglieder des Zweckverbandes KIV BF sind Stadtkreise, Städte, Gemeinden, Landkreise und sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts der Regionen Südlicher Oberrhein (Hochrhein), Mittlerer Oberrhein (Nordschwarzwald) und Franken-Unterer Neckar.

Eigenkapital:	6.575.215,85 EUR
Anteil der Stadt Bretten	28.763,86 EUR

Das Eigenkapital des Zweckverbandes wurde zum 31.12.2010 in Form einer allgemeinen Rücklage bilanziert. Die Eigenkapitalanteile wurden auf der Basis der fortgeschriebenen Einwohnerzahlen des StaLA zum 30.06.2009 ermittelt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Zweckverband betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung erledigt. Hierbei werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Steuer-, Melde-, als auch unter das Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, die der Zweckverband zu erfüllen hat.

Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. (KST)

Melanchthonstr. 3, 75015 Bretten
Fon 07252/9633-0 Fax 07252/9633-12
info@kraichgau-stromberg.com www.kraichgau-stromberg.com

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Förderung und Ausbau des Urlaubs- und Reiseverkehrs zwischen Rhein und Neckar
- ◆ Touristisches Marketing für das Vereinsgebiet
- ◆ Beratung und Betreuung der Mitglieder, Produktentwicklung
- ◆ Beschickung von Touristikmessen und Ausstellungen
- ◆ Erschließung geeigneter Vertriebswege und Anwendung geeigneter Vertriebssysteme
- ◆ Entwicklung von touristischen Angeboten und Programmen

Gründungsjahr

1993

Beteiligungsverhältnisse

Der Mitgliedsbeitrag 2013 für die Stadt Bretten beträgt abzüglich der Landkreisförderung 15.561,48 EUR.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. verfolgt den Zweck, den Reiseverkehr in seinem Gebiet zu fördern und seine Mitglieder in ihren Bestrebungen zur Entwicklung des Tourismus zu beraten und zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit allen an der Entwicklung und Förderung des Urlaubs- und Reiseverkehrs interessierten Stellen ist anzustreben und auszubauen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Kerstin Bauer

Vorstand: 1. Vorsitzender Klaus Holaschke (OB Eppingen)
2. Vorsitzender Martin Wolff (OB Bretten)
Schatzmeister Thomas Nowitzki (BM Oberderdingen)

Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG Stuttgart-Ochsenfurt (SZVG)

Marktbreiter Straße 74, 97199 Ochsenfurt
Fon (09331) 91256 Fax (09331) 91245
info@szvg.de www.szvg.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Die SZVG ist die Beteiligungsgesellschaft der Rübenanbauer in Süddeutschland
- ◆ Beratung und Bearbeitung in Beteiligungs- und Lieferrechts-Angelegenheiten
- ◆ Sie fasst die finanziellen Mittel der Landwirte zusammen und konnte auf diese Weise eine Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG erwerben und halten.
- ◆ Sie bündelt und vertritt die Interessen der bäuerlichen Aktionäre auf der Südzucker-Hauptversammlung.

Gründungsjahr

1950

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Bretten hält Zeichnungen im Wert von 240.461,43 EUR.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Idee und die Konstruktion der landwirtschaftlichen Beteiligung haben sich im Grundsatz als richtig und außerordentlich tragfähig erwiesen. Durch den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG über die SZVG besitzt die rübenanbauende Landwirtschaft ein erhebliches Mitspracherecht auf der Grundlage ihres finanziellen Engagements.

Über die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG) halten die Landwirte heute über 60% des stimmberechtigten Kapitals und über 50% des gesamten Grundkapitals der Südzucker AG und konnte so zur Mehrheitsaktionärin der Südzucker AG werden. Diese Mehrheitsbeteiligung sichert den Landwirten als Rohstofflieferanten einen fairen Anteil an der Wertschöpfung am fertigen Produkt Zucker.

Südzucker ist der größte europäische Zuckerproduzent. In den 29 Zuckerfabriken werden jährlich 5,4 Mio. Tonnen Zucker hergestellt. Neben der Zuckerproduktion generieren die Segmente Frucht, Spezialitäten und Ethanol im Geschäftsjahr 2013/2014 einen Umsatz von 7,73 Mrd. EUR und einen Gewinn von 658 Mio. EUR. 18.459 Mitarbeiter arbeiten für diesen weltweit agierenden Ernährungskonzern.

TechnologieRegion Karlsruhe GbR (TRK)

Rathaus, Marktplatz 76124 Karlsruhe
Fon 0721/133-1873 Fax 0721/133-1879
info@technologieregion-karlsruhe.de www.trk.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Zweck der Gesellschaft ist es, den Wirtschaftsraum Karlsruhe in seiner Entwicklung zu unterstützen und die regionale Zusammenarbeit zu fördern und die Stärken der Region zu bündeln. Es soll darauf hingewirkt werden, dass für regional bedeutsame Aufgaben gemeinsame Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden. Der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein ist dabei besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Regional bedeutsame Aufgaben sind insbesondere:
 - eine umfassendes und aktives Regionalmarketing,
 - Infrastrukturvorhaben mit Auswirkungen auf die Region als ganze oder in wesentlichen Teilen,
 - die Wirtschaftsförderung, die Kultur sowie das Messe- und Touristikwesen,
 - die verstärkte und verbesserte Kooperation zu solchen Aufgaben, deren Träger die Gesellschafter sind,
 - die institutionelle Weiterentwicklung der Region.

Gründungsjahr

1987

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter sind die 11 Städte Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Gaggenau, Karlsruhe, Rastatt, Rheinstetten, Stutensee und Waghäusel, die vier Landkreise Germersheim, Karlsruhe, Rastatt und Südliche Weinstraße sowie den einen Regionalverband Mittlerer Oberrhein.

Die Berechnung der Umlage nach § 1 Abs. 1 des Finanzstatuts der Technologie Region Karlsruhe GdbR beträgt 0,75 EUR pro Einwohner.

Gesamtumlage aller Gesellschafter:	537.470,75 EUR
Umlageanteil der Stadt Bretten:	21.503,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Verwaltung bilden eine strategische Einheit, die alle Ressourcen für den gemeinsamen Erfolg im Wettbewerb der Regionen bündelt.

Im Herzen Europas gelegen gehört diese Region technologisch, wirtschaftlich und kulturell zur europäischen Spitzenklasse. Inmitten einer wunderbaren Naturlandschaft zwischen Schwarzwald, Rhein, Pfalz und Elsass befindet sich die sonnigste Region Deutschlands, ein ideales Arbeits- und Wohnumfeld mit optimalen Verkehrsanbindungen, guter Infrastruktur und tollen Einkaufsmöglichkeiten.

Regionale Stärken – internationale Wettbewerbsfähigkeit

Die TRK zählt auf einer Fläche von 3.240qkm insgesamt 1,25 Mio. Einwohner (386 EW/qkm)

Volksbank Bruchsal-Bretten eG

Silcherweg 1, 75015 Bretten
Fon 07252/501-0, Fax 07252/501-399
info@vb-bruchsal-bretten.de www.vb-bruchsal-bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften sowie des Dienstleistungsgeschäfts, insbesondere
 - die Pflege des Spargedankens, vor allen durch Annahme von Spareinlagen und die Annahme von sonstigen Einlagen
 - die Gewährung von Krediten aller Art
 - die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen sowie die Durchführung von Treuhandgeschäften
 - die Durchführung des Zahlungsverkehrs
 - die Durchführung des Auslandsgeschäfts einschließlich des An- und Verkaufs von Devisen und Sorten
 - die Vermögensberatung, Vermögensvermittlung und Vermögensverwaltung
 - der Erwerb und die Veräußerung sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und anderen Vermögenswerten
 - die Vermittlung oder der Verkauf von Bausparverträgen, Versicherungen, Reisen und sonstigen Geschäften.

Gründungsjahr

1864

(2005 Fusion der Voba Bretten und der Voba Bruchsal;
2008 Fusion mit der Voba Maulbronn-Oberderdingen)

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital: 21.100.696,61 EUR
Geschäftsanteile der Stadt Bretten 2.310,00 EUR

Die Höhe eines Geschäftsanteils beträgt 55,00 EUR.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder.

Die Volksbank Bruchsal-Bretten eG ist seit 150 Jahren mit der Region und ihrer Wirtschaft verwurzelt. Die auf Beständigkeit und Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik zeigt sich weiterhin erfolgreich. Trotz schwierigem Marktumfeld konnten in 2013 die Marktposition weiter gefestigt und eine leichte Gewinnsteigerung erreicht werden. Mit Zuwächsen bei Einlagen und Krediten blickt die Volksbank Bruchsal-Bretten eG auf eine positive Geschäftsentwicklung und damit auf ein erfolgreiches 2013 zurück.